34. Jahrgang. Montag, 26. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19177. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Sigmaringen, 25. Okt. **Der König von Rumänien** hat sich heute nach Neuwied begeben, von wo derselbe morgen die Weiterreise nach Potsdam antreten wird.

Wien, 25. Okt. Nach dem gestern Abend ausgegebenen Bulletin über das Befinden der **Erzherzogin Margaretha Sophia** treten bei derselben bei Fortdauer des hohen Fiebers gefährliche Nervenanfälle, sowie Erscheinungen von Herzschwäche auf. Der Kaiser Franz Josef erkundigte sich gestern Nachmittag persönlich nach dem Befinden der Erzherzogin. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Victoria und andere Fürstlichkeiten holten telegraphische Erkundigungen über das Befinden der Erzherzogin ein.

Bern, 25. Oktbr. Seit heute früh 8 Uhr steht das Dorf **Meiringen** (Berner Oberland), welches 2853 Einwohner zählt, bei starkem Föhn in **Flammen**. Das Post- und Telegraphengebäude ist niedergebrannt; auch der Bahnhof steht in Flammen. Das Dorf ist fast vollständig in Asche gelegt.

Brest, 25. Okt. Der russische Kreuzer „**Minine**“ ist heute früh, von Salutschüssen empfangen, auf der hiesigen Rhede eingetroffen. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte denselben am Hafen erwartet.

Paris, 25. Oktbr. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben auch in den Departements Pyrénées-Orientales und Aude **Ueberschwemmungen** stattgefunden, durch welche nicht unbedeutender Schaden angerichtet worden. Auch Menschenleben sollen dabei verloren gegangen sein.

— Bei der heutigen **Ersatzwahl** eines **Senators** im Gironde-Departement wurde der Republikaner Monis gewählt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Oktober.

Friedensbestrebungen.

Einstweilen spricht man an vielen Orten viel vom Frieden. Man könnte schon zufrieden sein, wenn alle diese Friedensversicherungen eine feste und dauernde Unterlage hätten. Aber daß die Kopenhagener Nachricht des Pariser „Figaro“ von einem großen europäischen Friedensbunde neben dem Dreibunde ernst zu nehmen ist, möchten wir vorläufig noch nicht annehmen. Die Nachricht des „Figaro“ klingt etwas romantisch. Danach soll der neue Friedensbund aus Rußland, Griechenland, Serbien, Montenegro, Schweden, Dänemark und Frankreich bestehen. Der Zweck der Liga, in welcher der Zar den Vorsitz führen soll, wäre die Beschaffung von Mitteln, durch welche die Mächte in den Stand gesetzt werden, die internationalen Fragen zu studiren und langsam zu einer Reduction der Heere zu gelangen. Die Constituirung der Liga werde im nächsten Januar veröffentlicht werden. Es wird mit dem Plane die Reise des Großfürsten Wladimir in Verbindung gebracht und versichert, daß die Frage Gegenstand der Unterhandlungen zwischen Giers und Rudini gewesen sei.

Wir hätten gegen diesen Plan, zur langsamen Reduction der Heere gemeinsam zu gelangen, gewiß nichts einzuwenden. Aber wozu bedürfte es dazu des „Studiums der internationalen Fragen?“ Dieses Studiren hätte gerade eine sehr bedenkliche Seite; es kämen dabei sicherlich Fragen auf die Tagesordnung, deren Erörterung leicht zu ganz anderen Resultaten führen könnte, als zur Reduction der Heere. Die Bestätigung der eigenthümlichen Nachricht wird wohl noch auf sich warten lassen.

Einstweilen werden aber die Nationen, eine jede bei sich zu Hause, gut thun, dafür zu sorgen, daß für die Friedensidee immer weiter Propaganda gemacht und Alles weggeräumt wird, was die Stimmung der Völker gegen einander erregen könnte. Hoffentlich werden die Novembertage in Rom, in welchen Hunderte von Volksvertretern aus fast allen Ländern Europas zusammenkommen, für diese Bestrebungen und diese Propaganda eine fruchtbare Anregung geben. In Italien hofft man es. Die Uebernahme des Präsidiums des italienischen Comités durch den Präsidenten der Deputirtenkammer Biancheri und die Theilnahme der italienischen Minister zeigen, daß man in der interparlamentarischen Conferenz etwas mehr sieht, als ein vergnügliches Zusammensein einer größeren Zahl von Abgeordneten. Auch in den Kreisen des Vaticans richtet man die Aufmerksamkeit auf die Conferenz. Der „Osservatore Romano“ schreibt: „Durch die Annahme des Vorsitzes auf dem parlamentarischen Friedens-Congreß seitens Biancheris habe der Congreß den Charakter eines internationalen Parlaments gewonnen; von da bis zur Gründung eines internationalen Schiedsgerichts sei der Schritt nicht sehr groß. Rom würde der natürliche Sitz desselben sein, doch nur das Rom der Kirche und des Papstthums.“ Ob diese Annahme des „Osservatore Romano“ sich erfüllen wird, ist freilich eine ganz andere Frage.

Die Nachrichten über den nächsten Militär-Etat sind einstweilen mit einiger Vorsicht aufzunehmen. Der zunächst in den Kriegsministerien fertig gestellte Entwurf ist noch nicht einmal gedruckt. Erst wenn derselbe dem Bundesrath vorgelegt wird, werden zuverlässige Nachrichten über die Höhe der Mehrforderung in die Oeffentlichkeit gelangen. Was die Positionen für die Artillerie betrifft, so werden höhere Ansätze nach der „Allg. Reichs-Corresp.“ nur im Extraordinarium erscheinen. Es dürfte — sagt sie — noch nicht an der Zeit sein, an eine namhafte Vermehrung der Feldartillerie zu denken, vielmehr handelt es sich zunächst nur um eine Aufstellung weniger Batterien, um den geplanten Rahmen der Formation voll zu machen. Da hierbei keine Vermehrung des Mannschaftsstandes in Frage kommt, es sich vielmehr nur um eine allerdings nicht unbedeutende Vervollständigung des Artilleriematerials, Geschütze, Munitionswagen, Zugpferde u. s. w. handelt, so gehören diese Positionen in der Hauptsache in die „einmaligen Ausgaben“. Weiterhin stellt der Etats-Entwurf eine Forderung auf für Beschaffung von feldartilleristischem Material, d. h. Geschütze und Munition. Die Frage, ob in Zukunft Bronze oder Gußstahl zu den Geschützen verwandt werden soll, hat zu lebhaften Meinungsaustauschen Veranlassung gegeben. Die Correspondenz glaubt, daß man sich nun endgiltig für den Gußstahl entschieden hat, zumal Krupp die Herstellung eines Gußstahls gelungen ist, aus dem auch Geschosse mit der brisanfesten Sprengladung ohne Gefahr für ein Platzen des Rohres bei Rohrkrepirern geschossen werden können. Die vielfach in die Oeffentlichkeit gedrungenen Gerüchte über ein ganz neues Geschützsystem mit kleinem Kaliber und fertiger Patrone mit Stahlgeschoß, sowie über die endgiltige Einführung einer Sprenggranate werden nunmehr ihre Klärung finden.

Die Wiedereinführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe ist bei einer bezüglichen Rundfrage seitens des Reichskanzlers von der großen Mehrheit der Regierungen **abgelehnt** worden. So soll Unterstaatssecretär v. Rottenburg der in Berlin abgehaltenen Handwerkerconferenz mitgetheilt haben. Seit Aufhebung des Befähigungsnachweises sei ein Rückgang in den Leistungen bei der Ausführung von Staatsbauten überhaupt nicht eingetreten, bei Privatbauten im allgemeinen auch nicht. Bei den letzteren mache sich vielfach die Speculationswuth als ein Grund minderwerthiger Leistungen geltend. In der Rechtsprechung sei eine bedauerliche Unsicherheit hinsichtlich der Frage nach der civil- und strafrechtlichen Verantwortlichkeit der Bauunternehmer eingetreten. Ferner hat Herr v. Rottenburg mitgetheilt, daß zur Zeit Erwägungen über die **Organisation des gesammten Handwerks durch Handwerkskammern** schwebten.

Unterstützung der Familien der zu Uebungen einberufenen Mannschaften.

Außer den auf die Krankenversicherung und das Telegraphenwesen bezüglichen Vorlagen der verbündeten Regierungen ist dem Reichstage aus dem letzten Tagungsabschnitte auch noch ein kleinerer, aber für die Betheiligten wichtiger Entwurf zur Erledigung verblieben, der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften. Die Vorlage verdankt ihre Entstehung einer vom Reichstage im Jahre 1886 angenommenen Resolution. Sie ist bereits am 8. Mai d. J. zur ersten Lesung gelangt. Die Debatte hatte sich zwar bei der damaligen Geschäftslage des Hauses nicht umfassend gestalten können, ließ jedoch auch so erkennen, daß die Vorlage nicht ohne Aenderungen zur Annahme gelangen dürfte. Der Gesetzentwurf wird nunmehr in der Budgetcommission des Reichstages einer Vorberathung unterzogen werden und in der dort erhaltenen Gestalt wieder an das Plenum gelangen. Als Tag des Inkrafttretens des neuen Gesetzes ist der 1. April 1892 in Aussicht genommen, so daß, wenn das Gesetz zu Stande kommt, schon im nächsten Sommer den Angehörigen der zu Uebungen eingezogenen Reservisten und Landwehrmänner Unterstützungen zufließen würden.

Der künftige Erzbischof von Posen-Gnesen.

Ein von uns neulich mitgetheiltes Telegramm der Lemberger „Gaz. Nar“ nannte den Abg. Probst v. Jazdzewski als künftigen Erzbischof von Posen-Gnesen. Zu dieser Nachricht bemerkt die „Nordd. Allg. Zeitung“: „Ob die Lösung dieser Personenfrage in der That schon so weit vorgeschritten ist, wissen wir nicht; wenn aber die „Post“ ebenso wie polnische Blätter in Posen an der Wahrheit obiger Lemberger Nachricht zweifelt, so bewegen sich diese Voraussetzungen insofern in falscher Richtung, als in der That, wie wir hören, die Besetzung des Posener Stuhles durch einen **Prälaten polnischer Abstammung** in Aussicht steht.“

Ein Justizminister, der auf die Mensur zu gehen bereit ist.

Ben Akiba hat mit seinem: „Alles ist schon einmal dagewesen“, doch wohl nicht immer Recht. Das Duell ist in allen civilisirten Ländern unter das Strafrecht gestellt, und der Justizminister wird überall als der höchste Wächter des Rechtes seines Landes angesehen. Daß ein Justizminister — ohne seine Stellung aufzugeben — sich unter den Pauckcomment stellt, dürfte trotz Ben Akiba nicht dagewesen sein. Jetzt hat aber der ungarische Justizminister **Szilagyi** davon ein Beispiel gegeben, das hoffentlich keine Nachahmung findet. In der Donnerstagsitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses war der genannte Minister mit seinem früheren Fractionsgenossen, dem Abg. Horanszki, ziemlich scharf zusammengerathen. Der Letztere fühlte sich beleidigt und schickte Freitag zwei seiner Collegen zu dem Justizminister mit der Aufforderung, einige Ausdrücke in der Tags zuvor gehaltenen Rede, durch die sich Horanszki persönlich verletzt fühlte, zu erläutern. Da sich der Justizminister weigerte, eine öffentlich im Abgeordnetenhause gehaltene Rede privatim zu erläutern, so verlangten die Cartellträger ritterliche Genugthuung. Der Minister bat darauf den Kaiser in Wien um die Erlaubniß, sich zu schlagen. Der Kaiser, heißt es, habe dem Justizminister die Erlaubniß ertheilt, zugleich aber den Wunsch ausgesprochen, daß die Sache ohne Duell beigelegt werde. Dieser Wunsch ist nun erfüllt. Die Vertrauensmänner des Justizministers und des Abg. Horanszki traten Sonnabend zu einer Besprechung zusammen und constatirten, nachdem von beiden Seiten Erklärungen gegeben waren, daß bezüglich der vom Minister im Abgeordnetenhause gehaltenen Rede „Mißverständnisse obwalteten, durch deren Aufklärung die Angelegenheit gegenstandslos geworden sei.“

Das Aeußerste von Skandal ist also diesmal vermieden, aber ein Skandal bleibt der Vorgang doch. Wie kann man von dem einfachen Bürger Achtung vor dem Gesetz verlangen, wenn die Vertreter des Volkes, und wenn vor allem die höchste Vertretung der Justiz sich so schlankweg über die Gesetze des Landes hinwegsetzen?

Die österreichische Viehausfuhr.

Abg. Kozlowski richtete am Sonnabend im österreichischen Abgeordnetenhause an die Regierung eine Anfrage wegen Ausführung der Resolution betreffs der Viehausfuhr nach England, Frankreich und der Schweiz und bemerkte, die Maul- und Klauenseuche sei im Juli 1890 gerade von Frankreich nach Belgien verschleppt worden, wodurch die Annahme hinfällig sei, daß dieselbe nur von Osten nach Westen verbreitet wurde. Frankreich habe der ganzen Welt einen volkswirthschaftlichen Krieg erklärt, weshalb die Lästerung der österreichischen Veterinärpolizei hier als ein absichtlich hingeworfener Fehdehandschuh gelte. Unbegreiflich jedoch sei das Verhalten Englands. Wie nachgewiesen sei, liege bei den englischen Einfuhrverboten kein sachliches Bedürfniß vor. Die Einfuhrverbote bezweckten vielmehr bloß Schutzzollprämien.

Der Regierungsvertreter erwiderte, mit der englischen Regierung hätten bisher keine Verhandlungen stattgefunden; es werde ohne Zweifel gelingen, die Lungenseuche ähnlich wie die Rinderpest zu bewältigen. Betreffs der Verhältnisse in der Schweiz sei es bedauerlich, daß die Bundesregierung im Frühjahr 1891 von dem vertragsmäßig ihr zustehenden Rechte der Aussperrung des österreichischen Nutzviehs in einem dem Geiste des Uebereinkommens nicht entsprechenden Maße Gebrauch machte. Die Sperre sei gewiß nicht aus veterinärpolizeilichen Rücksichten verfügt worden, da die Seuche nicht durch Nutzvieh, sondern durch Schlachtvieh eingeschleppt worden sei. Unmöglich sei es, einen Gesetzentwurf betreffend die Vertilgung der Lungenseuche einzubringen, ohne zunächst der deutschen Regierung auf diplomatischem Wege davon Mittheilung zu machen. Die Verhandlungen darüber seien noch nicht abgeschlossen.

Die Handelsvertrags-Verhandlungen der Schweiz.

Einer der „Pol. Corr.“ aus **Bern** zugehenden Meldung zufolge werden unmittelbar nach Abschluß der Handelsvertrags-Verhandlungen der Schweiz mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Verhandlungen der Schweiz mit Italien beginnen, welche voraussichtlich in Rom stattfinden werden.

Die französischen Handelsverträge.

Die französische Regierung wird, wie der „Temps“ meldet, da vor Ablauf der Handels-

---

Stadt-Theater.

Eine neue Gesangsposse von E. Jacobson und L. Ely „**Adam und Eva**“ ging gestern vor vollem Hause in Scene. Es ist sehr schwer, diesen neuen Berliner Possen im Urtheil gerecht zu werden. Sie haben alle ungefähr den gleichen Werth und auch ziemlich die gleiche Herrichtung. Ihr Zweck ist, zu unterhalten, zu erheitern und auch die Schaulust zu befriedigen. Die Handlung bildet bei ihnen nur einen losen Faden, auf welchem die einzelnen Bilder, meistens aus dem Berliner Leben, gereiht sind. Zahllose Wortwitze und pikante Couplets bilden die Würze, und neuerdings wird dann noch ein Theil Ausstattungsstück beigegeben. „Adam und Eva“ klingt manchmal an Bekanntes an, namentlich an das „Milchmädchen von Schöneberg“. Aber auf Originalität machen die Verfasser wohl auch keinen Anspruch. Wir constatiren, daß die Aufnahme durch das Publikum eine sehr freundliche war, insbesondere die Couplets und die hübsch arrangirte und wohl eingeübte maskirte Tanz- und Gesangscene bei dem Polterabend im 3. Akt fanden Beifall. Weniger glücklich ist die Parodie „Der unselige Toupinel“. Mit Erfolg parodiren kann man nur ernste Sachen und „Toupinel“ ist schon selbst eine Posse. Die Darstellung trug das Ihrige dazu bei, daß Stück annehmbar zu machen. Herr **Arndt** und Frl. **B. Calliano** in den Titelrollen, Hr. **Bing** (Lampe) und Hr. **Broockmann** (Vogel), sowie in kleineren Partien Hr. **Höflich** (Moppel) und die Herren **Rub** und **Reucker**, welche die beiden Berliner Gigerl spielten, brachten die Komik ihrer Rollen voll zur Geltung. Frl. **Hagedorn** (Mathilde) charakterisirte trefflich die richtige Berlinerin; die Damen **Rub** (Rosa) und **Steinberg** (Manon) und die Herren **Bocka** (Oberst) und **Körner** (Richard) unterstützten gleichfalls die Vorstellung bestens.

Aus der West-Schweiz.

(Schluß.)

Der schönste Spaziergang von Chateau d'Oex aus geht nach La Rossinière. Das reizende Dorf liegt tiefer in einem engeren Thal als Chateau d'Oex, in der Tiefe strömt die Sasine, man überschreitet den Bach la Frosse. La Rossinière zeichnet sich durch seine schmucken Häuser aus, sein Stolz ist, das größte Chalet in der ganzen Schweiz zu besitzen.

Dieses Riesenchalet ist wirklich eine Merkwürdigkeit in jeder Beziehung, schon allein das ungeheure Dach ist so hoch wie ein gewöhnliches Haus, es springt sehr weit vor, von der Seite gesehen, sieht man fast nur das Dach. Die Giebel des Hauses auf beiden Seiten sind mit Schnitzwerk, Malereien und Inschriften vollständig überdeckt. An der Vorderseite steht der Name des Erbauers Jean David Henchoz, Sohn des David Henchoz, auch das Jahr des Baues 1754 und der Name des Baumeisters, dann eine Reihe frommer Sprüche, welche an die Vergänglichkeit dieses Lebens mahnen und an die Pflicht, es würdig und Gott wohlgefällig zu benutzen, z. B.:

> De tout vice fugons l'écueil,
> Que notre esprit souvent médite
> Combien la distance est petite
> Du berceau jusques au cercueil.

Ferner ein Gebet, daß Gott diesem Hause und denen, die es jetzt besitzen, wie denen, die es in der Folge besitzen werden, Seinen Segen geben und sie als wahre Christen auf dem Wege der Tugend erhalten möge, auf daß sie, wenn sie diese irdische Wohnung verlassen, aufgenommen werden in die ewigen Hütten.

Man denkt sich gern in diesem Hause, fortgeerbt von Geschlecht zu Geschlecht, ein echt patriarchalisches Familienleben, — aber ach, auch hier — ein Gasthausschild! In den alten getäfelten Zimmern erklingt ein modernes Piano unter den unermüdlichen Händen einer Miß, und hinter dem von Weinlaub und Blumen umrankten Giebel an der Rückseite des Hauses, unter dem eine geschnitzte Galerie hinläuft, dehnt sich der unvermeidliche lacon tennis coudet aus! Das Haus hat alles in allem 113 Fenster, zierliche alterthümliche Fenster mit kleinen Scheiben. Es liegt, in Grün gebettet, ein Idyll für sich, allein eine Wanderung nach La Rossinière werth.

Die Kirche des Dorfes ist laut Inschriften mehrmals vom Gewitter zerstört worden; 1680 hat sie den spitzen Thurm bekommen, der sie noch jetzt ziert. Neben dem Hotel de Ville steht ein hübscher, reich vergoldeter Uhrthurm, und diese Thürme geben dem Ort den höchsten Schmuck. Dreimal wurde er von großen Feuersbrünsten heimgesucht, 1600, 1776, 1855, so daß die meisten der Häuser neu sind. Im besten Andenken steht im Dorfe der ehrwürdige Pastor Henchoz, der 1842 im Alter von 88 Jahren starb, nachdem er dreiundfünfzig Jahre in La Rossinière segensreich gewirkt und unendlich viel Gutes gethan hatte; ihm verdankt der Ort die Einführung der Strohflechterei, die seitdem fleißig dort betrieben wird.

In der Umgegend giebt es viele wilde Schluchten, die schauerlichste und düsterste davon ist die Malacheneau auf dem Wege nach Cuve, in der die Leute einen uralten (oben angeführten) Spruch gegen drohende Gefahr von Wasser, stürzenden Steinen und bösen Geistern beten.

Ueber La Rossinière hinaus führt die Straße nach Mont Bovon und von da nach Beille, wo sie die Eisenbahn nach Lausanne erreicht.

Wir aber strebten dem Simmenthale zu und schlugen deshalb eine andere Richtung auf unserer Wanderung ein, nämlich nach Rougemont. Der Weg von Chateau d'Oex dorthin ist höchst anmuthig, mit dem Blick auf die Berge, von denen schäumende Wasserbäche in die Tiefe stürzen. Rougemont hat hübsche Chalets mit Schnitzwerk und Inschriften, ein altes Schloß und eine malerisch gelegene Kirche. Der Rubly (rubeus mont), der Rothe, so genannt, weil er im Abendschein roth glüht, überragt den Ort und stiehlt ihm die Sonne, wie die Leute klagen. Hier beginnt schon deutsches Element, eine Fortsetzung des Dorfes heißt Les Allamands und weiterhin Langendorf. Hier fließt der Fleudruz, zu deutsch Griesbach, welcher die Grenze zwischen Waadt und Bern bildet. Gleich hinter Rougemont trifft man auf die Ruine Vanel, den letzten Rest der im Kriege mit Bern zerstörten Burg.

Nach kaum dreiviertel Stunden Weges erreichen wir Saanen — in der französischen Schweiz Gessenay genannt — und haben somit die Sprachgrenze überschritten und — die Heimath des berühmten Saanenkäses (fourage de Gruyère) erreicht. Im großen Landhause findet man einfache Unterkunft — das kleine, auch Bär genannt, sah uns zu einfach aus, um es zu versuchen, so sehr wir im Kanton Bern die Bären bevorzugen.

Die Kirche von Saanen liegt, malerisch von uralten Bäumen umgeben, auf einer kleinen Anhöhe mit herrlicher Aussicht auf die Schneeberge, welche hier wieder in unsern Gesichtskreis kommen. Auf dem Kirchhof daneben fanden wir unter so manchen prosaischen Inschriften, an denen die Schweizer Friedhöfe reich sind, das non plus ultra:

> „Der geht hier und die geht dort
> Einer nach dem andern fort,
> Ungefragt ob die und der
> Uns auch hier noch nützlich wär!“

Recht rücksichtslos vor dem „Fortgehen“ nicht danach zu fragen! Trotz seiner schönen Lage machte uns Saanen keinen besonders angenehmen Eindruck, nirgend in der Schweiz sahen wir so unsaubere zerzauste Weiber wie hier auf der Straße. Freilich die Wirthin im Landhaus war schmuck und sauber und gab uns guten Rath für die Wanderung durchs Simmenthal.

verträge keine genügende Frist zu auf dem neuen Zollbeginn basirenden Verhandlungen übrig bleibt, von dem Parlamente demnächst die Autorisation verlangen, mit den fremden Staaten provisorische Handelsbeziehungen festzustellen. Belgien, die Niederlande, die Schweiz, Spanien, Portugal und Skandinavien sollen bis Ende des Jahres 1892 die Begünstigungen des neuen Minimaltarifs genießen, falls sie Frankreich während derselben Zeit ihren ermäßigtesten Zolltarif bewilligen. Die meistbegünstigten Nationen, Deutschland, Oesterreich, Türkei, Rußland, England, Griechenland und Mexico würden consequenterweise gleichfalls bis Ende 1892 des Minimaltarifs theilhaftig. Auf Rumänien, Italien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika würde der Maximaltarif angewendet werden, wobei eo ipso alle Ausnahmebebestimmungen, wie **Differentialzölle**, gegen Italien wegfallen würden.

Nach einer Meldung des „Siècle“ sollte die Regierung beschlossen haben, wegen des kritischen Standes der Angelegenheit betreffs der **spanischen Weine** im Senate bei der Abstimmung über die den Wein betreffenden Zollpositionen die Vertrauensfrage zu stellen. Nach einer officiösen Mittheilung wird die Regierung allerdings aus Gründen der äußeren und inneren Politik auf das entschiedenste für **mäßigere Weinzölle** eintreten; im Senate die Vertrauensfrage zu stellen, würde jedoch keineswegs parlamentarischem Gebrauche entsprechen.

Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Chile.

Ein Telegramm des „Newyork Herald“ aus Washington will wissen, Präsident Harrison habe von der chilenischen Regierung wegen der gegen eine Anzahl Matrosen des Kreuzers „Baltimore“ in Santiago vorgekommenen Ausschreitungen Genugthuung verlangt.

Nach Mittheilungen von amtlicher Seite sieht die Union den Angriff auf die amerikanischen Matrosen in Valparaiso als einen Vorgang an, durch welchen die nationale Ehre und die amerikanische Flagge beschimpft worden sei und der die ernstesten diplomatischen Schritte erheische. Der amerikanische Consul Egan sei demzufolge angewiesen worden, eine entsprechende Genugthuung auf friedlichem Wege und unbeschadet der Ehre beider Länder zu erlangen. Sollte innerhalb eines angemessenen Zeitraumes eine derartige Genugthuung nicht erfolgen, so würde Egan abberufen und die diplomatischen Beziehungen mit Chile würden dann vollständig abgebrochen werden.

Rüstungen in Argentinien.

Wie der „P. C.“ aus London geschrieben wird, geht aus den daselbst aus Buenos Ayres eingelaufenen neuen Nachrichten hervor, daß die argentinische Regierung in den letzten Monaten starke militärische Rüstungen vorgenommen hat, die mit nicht unbedeutenden Kosten verbunden waren. So wurden 60 000 Mauser-Gewehre zur Bewaffnung der Infanterie angeschafft. Auch die Kriegsflotte wurde kürzlich um ein großes Panzerschiff „Veinticinco de Mayo“ und um eine Anzahl von Torpedobooten vermehrt. Das Motiv dieser Rüstungen soll die Gefahr des Ausbruches eines Conflictes mit Chile gebildet haben, sowie die Absicht, die Stellung der Regierung für die schwierige und bewegte Zeit der bevorstehenden Präsidentenwahl zu stärken. In **Brasilien** erregten diese Rüstungen einige Besorgniß und wurde seitens der dortigen Regierung der allerdings fruchtlose Versuch unternommen, auf Grund derselben eine Erhöhung der Militärcredite von den Kammern zu erzielen.

Die Unruhen in Paraguay.

Der „New-York Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus Buenos-Ayres von Sonnabend mit Einzelheiten über die letzten Ruhestörungen in Paraguay. Danach hätten die Aufständischen unter Führung des Majors Vera und des liberalen Deputirten Machin gegen die von den Truppen unter Oberst Nino besetzten Kasernen einen Angriff gerichtet. Es habe sich zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen ein verzweifelter Kampf entsponnen. Major Vera, Machin und die Aufständischen hätten sich schließlich in großer Bestürzung zur Flucht gewandt, nachdem sie 10 Mann verloren hatten. Auf Seiten der Regierungstruppen seien die Obersten Nino und Osura und sechs Mann gefallen. Dieser Kampf habe dem Aufstande ein Ende bereitet.

Deutschland.

Berlin, 25. Okt. Der **Kaiser** war am Sonnabend Abend mit der **Kaiserin** nach Berlin gekommen, um hier der Vorstellung im Schauspielhause beizuwohnen. Gestern Morgen um 10 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zu Wagen gemeinsam nach der Friedenskirche und kehrten nach Beendigung des Gottesdienstes wieder gemeinsam durch die königlichen **Gärten** zu Fuß nach dem Neuen Palais zurück.

— Der **König von Rumänien** trifft am Dienstag Vormittag 10½ Uhr, soweit bis jetzt bestimmt, zum Besuch hier ein und wird auf der Wildparkstation bei seiner Ankunft festlich empfangen werden. Von Magdeburg aus setzt der hohe Gast mittels eines kaiserlichen Extrazuges seine Reise nach Potsdam fort und wird während seines Aufenthaltes am hiesigen Hofe im königl. Stadtschlosse Wohnung nehmen.

* Der Vorstand des **landwirthschaftlichen Vereins zu Liegnitz** hat in einem Gesuch an die dortige Regierung die Abkürzung der Sommerferien auf höchstens 14 Tage und die Verlängerung der Herbstferien (sog. Kartoffelferien) möglichst auf einen Zeitraum von 3 Wochen befürwortet und diesen Vorschlag also motivirt: „Da sich die Zahl der ländlichen Arbeiter von Jahr zu Jahr vermindert, finden die 11—14jährigen Schulkinder in den schulfreien Stunden und in den Ferien eine allgemeine Verwendung und diese jugendlichen Arbeitskräfte eignen sich gerade zu der Rübencultur recht gut.“ Die Regierung zu Liegnitz hat gegen die Maßregel nichts einzuwenden und giebt den Interessenten anheim, sich an den zuständigen Ortsschulinspector zu wenden. Wir möchten nicht annehmen, daß die Schulbehörden dem Gesuch so leicht willfahren möchten!

* **[Zur Lage der Landwirthschaft]** bringt der „Anhaltische Staatsanzeiger“ einen Bericht aus dem Kreise Zerbst, nach dem der Wohlstand der Landbevölkerung bedeutend zugenommen hat. Wenn man noch die hohen Preise für Getreide und sonstige landwirthschaftliche Producte in Betracht zieht, so könne man sich wohl nicht des Wunsches entziehen, daß die Klagen über die Nothlage der Landwirthschaft in unserer Gegend mindestens um etwas verstummen möchten.

* **[Prozeß um des Kaisers Bart.]** Ein hiesiger Commissionär hatte im Juni dieses Jahres die Lieferung von 2300 Kaiserbüsten für eine Münchener Firma übernommen, welche bis zum 15 September in den Händen des Bestellers sein sollten. Da sich nun inzwischen Kaiser Wilhelm den Vollbart hatte stehen lassen, erklärte die Münchener Firma, die Büsten nur dann annehmen zu können, wenn sie genau dem jetzigen Aussehen entsprächen. Die Büsten aber waren ohne Vollbart angefertigt, und da sich die beiden Parteien nicht einigen konnten, wurde die Sache dem Gerichte übergeben, zur Entscheidung, ob die im Juni aufgegebene Bestellung von „Kaiserbüsten“ ihre Herstellung mit oder ohne Bart bedinge. Als nun gestern dem Commissionär bekannt wurde, daß sich der Kaiser den Bart wieder habe abnehmen lassen, wurde der Rechtsstreit sofort auf telegraphischem Wege dahin erledigt, daß der Auftraggeber die Büsten anstandslos annehmen wird.

* Durch die Zeitungen ging die Notiz, daß ein **Student**, der wegen **socialdemokratischer Umtriebe** von einer Universität relegirt worden war, als **Einjährig-Freiwilliger** bei dem in Leipzig stehenden Regiment Nr. 107 zuerst angenommen, aber nicht eingestellt wurde, vielmehr seinen Anmeldeschein zurückerhielt. Der conservative „Reichsbote“ schreibt dazu: „Uns leuchtet das Verfahren nicht ein. Zunächst liegt darin eine Art äußerer Prämie für die socialdemokratische Gesinnung, Drückeberger könnten sich dieselbe zu Nutze machen. Wenn einer dem Umsturz zugethan ist, hat das Heer erst recht die Aufgabe, ihm mit dem Ernste und der Erziehung des vaterländischen Pflichtbewußtseins entgegen zu treten. Wie will man ferner die vorherige Prüfung auf socialistische Gesinnung bei den Freiwilligen, wie bei den Gemeinen vornehmen? Wir müssen daher glauben, daß die Nachricht in obiger Form nicht richtig ist, sondern daß man vielleicht dem Studenten May nur seine Freiwilligenberechtigung entziehen und ihn wie andere zu dreijährigem Dienste heranziehen will. (Wie will man das nach den gegenwärtigen Gesetzen machen? D. R.) Wie die Zeitverhältnisse liegen, erscheint auch uns eine Beschäftigung der Militärbehörden mit dem bürgerlich-politischen Vorleben der Rekruten ebenso undurchführbar, wie eine Controle über ihr Nachleben. Reservisten, die mitten aus dem bürgerlichen Leben heraus zu kurzen Uebungen eingezogen werden, sind schon gar nicht mehr zu prüfen. Je strenger man im Heere allen Umsturzgedanken entgegentreten mag, desto kühler sollte man den Bewegungen draußen gegenüberstehen. Man erbittert sonst, ohne etwas zu nützen.“ Richtig!

* Gegenüber der Nachricht des „Oberschlesischen Anzeigers“, betreffend das angebliche Inkrafttreten eines Kartoffel-Ausfuhrverbots aus Polen, die das Blatt wohlbegründetem Einspruche gegenüber aufrecht erhalten wollte, wird der „Post“ aus Posen mitgetheilt, daß sämmtliche an die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen grenzenden russischen Grenz-Zollkammern **Kartoffeltransporte anstandslos durchlassen**.

Aus Sachsen, 24. Oktober. Ueber ein höchst **befremdliches Versammlungsverbot** wird neuerdings aus dem sächsischen Städtchen Penig berichtet. Dort hat nämlich die Polizeibehörde die Abhaltung einer für Sonnabend anberaumten Metallarbeiter-Versammlung mit dem Bemerken untersagt, daß es bei dem überwiegenden Theile der Bevölkerung Anstoß errege, wenn an den Sonn- und Feiertagen, sowie an den vorangehenden Abenden öffentliche politische Versammlungen stattfinden.

Stuttgart, 24. Oktbr. Das Staatsministerium übermittelte dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf, betreffend die **Erhöhung der Civilliste** für König Wilhelm II. um 200 000 Mk.

München, 24. Oktbr. Die **Königin Isabella** von Spanien ist mit den Kindern des Herzogs und der Herzogin von Montpensier nach Paris abgereist.

Schweiz.

Bern, 24. Oktober. Der Bundesrath hat den **Branntweinbrennern** erlaubt, 80 Proc. ihres Rohmaterials aus dem Auslande zu beziehen, jedoch behält er sich vor, den Procentsatz zu reduciren, falls mehr einheimisches Material zum Vorschein kommen sollte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Oktober. Wie das „Fremdenblatt“ meldet, ist die Verwaltung der **Südbahn** bereits im Besitze der Bedingungen, unter denen die österreichische Staatsverwaltung bereit ist, die österreichischen Linien der Südbahn zu übernehmen. Sobald die letztere ihre Gegenvorschläge gemacht haben würde, sollen die meritorischen Verhandlungen beginnen. Es stünde übrigens fest, daß die Transaction mit der Südbahn vor der Verstaatlichung der Nordbahn durchgeführt werden würde. Demselben Blatte zufolge sollen dem österreichischen und dem ungarischen Parlamente in den nächsten Tagen außer Vorlagen betreffend die Verlängerung von **Handelsverträgen** mit der **Türkei** und **Bulgarien** auch solche betreffend Spanien und Portugal zugehen.

Wien, 24. Oktober. Das K. K. Tel.-Corresp.-Bureau meldet über den Stand der **Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien**: Auf Anregung Serbiens zur Eröffnung der Verhandlungen lud die österreichisch-ungarische Regierung die serbische Regierung ein, Bevollmächtigte nach München zu entsenden und hielt hieran fest, da die für die Verhandlungen designirten Bevollmächtigten Oesterreich-Ungarns gegenwärtig an München gebunden sind. Die serbische Regierung hat, diese Gründe würdigend, nunmehr ihre Zustimmung und Bereitwilligkeit ausgesprochen, demnächst Bevollmächtigte zur Verhandlung über den zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien zu erneuernden Handelsvertrag nach München zu entsenden. Der Beginn der Unterhandlungen in München ist sonach in nächster Zeit zu erwarten.

Frankreich.

Paris, 24. Oktbr. **Deputirtenkammer.** Bei der Budgetberathung wies der Finanzminister Rouvier die Angriffe gegen das Budget zurück, verglich die einzelnen Posten desselben mit denen anderer Länder und bemerkte, keine Regierung habe seit 1889 so viele Finanzreformen verwirklicht. Der Minister zählte diese Reformen auf und erklärte, die durch die Republik seit dem Jahre 1871 vollendete financielle Arbeit müsse alle französischen Herzen mit Stolz erfüllen. (Beifall). Im weiteren Verlaufe der Sitzung hielt Pelletan seine Behauptung aufrecht, daß die im Budet vorgeschlagenen Reformen unzureichend seien, bekämpfte die colonialen Eroberungen und beklagte, daß man die Sahara erobern wolle. Ministerpräsident Freycinet erklärte, daß sich die Regierung in dieser Hinsicht nach keiner Richtung gebunden habe. Hierauf wurde die General-Discussion über das Budget geschlossen.

— Der dem Ministerrath vorgelegte Gesetzentwurf über die Bildung von **Arbeits- und Schiedsgerichtskammern** bestimmt, daß dieselben zu gleichen Theilen aus Arbeitgebern und Arbeitern bestehen sollen, welche von ihren Standesgenossen gewählt werden und über alle gemeinsamen Differenzen zu entscheiden haben.

— In dem Schreiben an den **Erzbischof von Aix** giebt der **Papst** auch seinem Bedauern über die Vorfälle in Rom Ausdruck, bei denen die Angreifer ungestraft Verstöße gegen die Zucht hätten begehen können, indem sie die Heiligkeit des Gotteshauses verletzt, den Papst und die Katholiken beschimpft und zahlreiche Pilger angegriffen hätten. Der Papst spricht ferner den dringenden Wunsch aus, daß die Vorfälle vom 2. d. nicht noch **traurigere Folgen nach** sich ziehen möchten. (W. T.)

Italien.

Rom, 24. Oktober. Das „Bulletin Financier“ und der „Economista“ theilen mit, daß der Budgetvoranschlag nicht nur mit einem **Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben**, sondern sogar mit einem beträchtlichen **Ueberschusse** abschließen werde. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 24. Oktbr. Die „Novoje Wremja“ meldet gerüchtweise, es sei beabsichtigt, den **Juden** im ganzen Reiche die Betheiligung an den Lieferungen für die Krone, an der Fabrikation und dem Verkauf von Spiritus und spirituosen Getränken (ausgenommen die Fabrikation dieser Artikel zum Export) zu verbieten.

Riga, 21. Oktober. Libau hat gegenwärtig eine sehr rege **Ausfuhr von lebenden Thieren** und **frischem Fleisch**. Am bedeutendsten — so schreibt man der „Pos. Ztg.“ — verspricht die Schafausfuhr zu werden, welche die französische Firma Lilièvre u. Co. betreibt. Am 18. d. Mts. ging ein Dampfer mit 1300 Schafen nach Dünkirchen ab, um von dort in plombirten Waggons direct nach Paris befördert zu werden. Dies war die erste Sendung der Firma Lilièvre u. Co. und wenn sie gut ausfällt, beabsichtigen die Agenten der Firma, die sich in Libau aufhalten, die Schafausfuhr aus Rußland nach Frankreich über den Libauschen Hafen im großen Maßstab zu betreiben. Sie hoffen von ihrer Regierung verschiedene Vergünstigungen eingeräumt zu erhalten, z. B. die Anrechnung der Transportdauer als Quarantänezeit und die Erlaubniß des freien Verkaufs in Frankreich; auch rechnen die Herren auf eine Tarifermäßigung seitens der Eisenbahnen. Außerdem gelangt Schweinefleisch im Großen zum Export nach England und desgleichen wird Exportirung von Schweinefleisch nach Deutschland geplant.

Von der Marine.

* **Das Uebungsgeschwader**, bestehend aus den Schiffen „Friedrich Karl“, „Deutschland“, „Kronprinz“ und Aviso „Pfeil“ (Geschwaderchef Contreadmiral Köster) ist am 24. Oktober cr. in Bergen (Norwegen) eingetroffen und beabsichtigt am 29. desselben Monats nach Christiansand in See zu gehen.

Am 27. Oktober: S.-A. 6.52, S.-U. 4.35. **Danzig, 26. Okt.** M.-A. 12.25, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 28. Oktbr., und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, windig; Niederschläge, kalt; später milde.

Für Donnerstag, 29. Oktober:

Trübe, Niederschläge; später Aufklarung; ziemlich milde. Frischer bis starker Wind.

* **[Zur Zarenreise.]** Die in der gestrigen Morgen-Nummer telegraphisch gemeldeten Angaben der „Kreuz-Zeitung“ über die Reise der russischen Kaiserfamilie von Kopenhagen nach und über Danzig werden hier in mehreren Punkten mit gutem Grunde bezweifelt. Daß ein früherer Antritt der Reise als bisher von Kopenhagen aus angegeben war, neuerdings in Aussicht genommen zu sein scheint, haben wir schon berichtet. Geschieht dies am 27. Oktober, dann ist die Ankunft der russischen Hofyacht „Polarstern“ in Neufahrwasser aber spätestens am 28. zu erwarten, da dieses schnelle Schiff neulich mit nur drei Viertel seiner Dampfkraft die Reise von Kopenhagen hierher in 18 Stunden gemacht hat und selbst mit halber Dampfkraft nicht voll 24 Stunden dazu gebrauchen wird. Noch unwahrscheinlicher ist, daß die russische Kaiserfamilie von Danzig nach Moskau über Wirballen reisen wird. Wahrscheinlich wird sie den näheren Weg über Warschau wählen. Sind auch bestimmte Weisungen hier bis zur Stunde noch nicht eingetroffen, so deutet doch alles darauf hin, daß der kaiserliche russische Hofzug nach Neufahrwasser dirigirt werden und dort ein ziemlich unmittelbarer Uebergang vom „Polarstern“ in den Extrazug stattfinden wird.

* **[Militärisches.]** Heute Vormittag ist bei Jenkau eine Garnisonübung unter der Führung des Herrn Obersten v. Graberg abgehalten worden. Morgen findet die Vorstellung der Ersatzreservisten des 128. Infanterie-Regiments statt. Am Donnerstag wird die Festung durch den Festungs-Inspecteur Oberst v. Tschudi besichtigt werden.

* **[Hauswirthschaftlicher Unterricht.]** Nachdem, wie wir am Freitag im Feuilleton berichtet haben, ein geeignetes Lesebuch für den hauswirthschaftlichen Unterricht in Mädchenschulen erschienen, dürfte die Einführung dieses praktischen Unterrichtszweiges nun auch in unserer Provinz weitere Fortschritte machen. Erfreulich ist es, daß auch unser neuer Oberpräsident Herr von Goßler sich lebhaft dafür interessirt. Wie das „Kon. Tagebl.“ in seiner gestrigen Nummer berichtet, hat Hr. v. Goßler bei seinem neulich der Stadt Konitz abgestatteten Antrittsbesuch den dortigen städtischen Behörden die Einrichtung einer Haushaltungsschule für Mädchen dringend empfohlen. Die Oberklasse der Mädchenschule sei wöchentlich vielleicht einen Tag zur Erlernung von allerlei Haushaltungsarbeiten anzuhalten. Die Gelegenheit, Töchter besonders aus dem Arbeiterstande zu wirklichen Hausfrauen heranzubilden und damit zur sittlichen Vertiefung der Arbeiterhäuslichkeit beizutragen, sei von wohlthätigster socialer Wirkung. Vielleicht nehmen nunmehr auch bei uns in Danzig die städtischen Behörden die Sache in ernste Erwägung.

* **[Kirchliche Wahlen.]** Gestern haben in mehreren Gemeinden die Wahlen für die kirchlichen Körperschaften stattgefunden. In der St. Trinitatis-Gemeinde wurden in den Kirchenrath die Herren: Kaufmann Otto Apfelbaum, Zimmermeister Johannes Schwartz, Dr. Dasse; zu Mitgliedern der Gemeindevertretung die Herren: Rechnungsrath a. D. Pernin, Hotelbesitzer Kinder, Kaufmann J. G. Schulz, Malermeister A. Gröhn, Schlossermeister Groß, Schlossermeister Stein, Uhrmacher Gradtke, Rentier A. Rapelius, Kaufmann Rompeltien, Kaufmann Wedhorn, Spediteur R. Meyer, Kaufmann Bradtke gewählt. In der St. Katharinen-Gemeinde wurden gewählt in den Kirchenrath die Herren: Stadtrath Gronau, Rector Boese, Kaufmann Scheibe, Töpfermeister Wiesenberg; zu Gemeindevertretern, die Herren: Töpfermeister Eulerich, Tischlermeister Scheffler, Fabrikinspector Sapatka, Arbeitshaus-Oberinspector Wietzke, Glasermeister Gablewski, Böttchermeister Jost, Baugewerksmeister Klemm, Kaufmann Henning, Rentier Martens, Kaufmann Schöndau, Kaufmann Stremlow, Regierungs-Secretär Schwanke, Buchhalter Helwich. — Schließlich sei noch erwähnt, daß in der St. Marien-Gemeinde, in welcher diese Wahlen schon an einem früheren Sonntage vollzogen wurden, zu Mitgliedern des Gemeindekirchenraths die Herren Kaufmann Heinr. Brandt, Professor Czwalina, Director Dr. Neumann, Kaufmann J. Schellwien; zu Mitgliedern der Gemeindevertretung die Herren Kaufmann Ed. Axt, Uhrmacher C. Benzien, Kaufleute Joh. Berger jun., J. Bernicke, Th. Dinklage, Herm. Döllner, Herm. Drahn, Ad. Eick, Rendant C. Elsner, Rentier B. Kabus, Stadtbaumeister E. Otto, Kaufmann C. Rabe, Buchhändler A. Scheinert gewählt resp. wiedergewählt worden sind.

* **[Stadttheater.]** Um den Wünschen vieler Musikfreunde zu entsprechen, hat sich die Direction des Stadttheaters entschlossen, wegen des am Dienstag stattfindenden großen Simphonieconcertes das bisher festgesetzte Repertoire dahin zu ändern, daß die Wiederholung der bei der ersten Aufführung mit so großem Beifall aufgenommene Oper „Die Afrikanerin“ Mittwoch stattfindet, während Dienstag als Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen „Die Jungfrau von Orleans“ gegeben wird. Die Partien des Nelusco, des Vasco und der Selica in der „Afrikanerin“ sind wie bei der ersten Aufführung in den Händen der Herren Pokorny und Minner und des Fräul. Drucker, in welcher Besetzung sie damals so großen Beifall fanden.

* **[Unfall.]** Der Arbeiter August M. von hier wurde heute Vormittag während der Arbeit auf der Schichauschen Werft von einem ins Rollen gerathenen Stück Rundholz befallen und erlitt hierbei einen complicirten Bruch des linken Unterschenkels. Der Verunglückte fand Aufnahme im Stadtlazareth Sandgrube.

* **[Schlägerei.]** Der Arbeiter Karl W. aus Emaus wurde gestern Abend auf der Chaussee am Sandwege von fünf unbekannten Männern bei einer Schlägerei am Kopfe und den Händen so bedeutend verletzt, daß er in das hiesige Lazareth in der Sandgrube aufgenommen werden mußte.

[Polizeibericht vom 25. und 26. Oktbr.] Verhaftet: 18 Personen, darunter 1 Bäcker, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter, 1 Gärtner wegen groben Unfugs, 1 Tischler wegen thätlichen Angriffs, 6 Obdachlose, 3 Bettler.

L. **Carthaus**, 25. Oktober. Wie s. Z. berichtet worden, ist gegen den Pfarrer Bober in Chmielno ein Attentat verübt worden, indem Nachts in das Fenster seiner Wohnung ein Schrotschuß abgefeuert wurde. Nachdem gestern eine Gerichtscommission unter Theilnahme des Herrn Staatsanwalts an Ort und Stelle den Thatbestand festgestellt, ist der Gastwirth Rudolf Arefft aus Chmielno als der That verdächtig verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

η **Thorn**, 24. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten erfolgte, wie bereits telegraphisch gemeldet, die **Einführung** des zum **Ersten Bürgermeister** gewählten Stadtraths und Syndikus Herrn Dr. Kohli aus Stettin in sein neues Amt durch den Oberregierungsrath Herrn v. Nickisch-Rosenegk aus Marienwerder. Die Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums waren zu dem Festakte fast vollzählig erschienen. Herr Oberregierungsrath v. Nickisch-Rosenegk theilte zu Beginn seiner Ansprache mit, daß der Herr Regierungspräsident v. Horn leider behindert sei, persönlich zu erscheinen; er habe ihn aber beauftragt, der Stadt seinen Glückwunsch auszusprechen. Sodann widmete er dem bisherigen Oberbürgermeister, Herrn Bender, warme Worte dankbarer Anerkennung. Derselbe hatte die Gabe wie selten einer, in jede Gemeindeangelegenheit sich bis auf den innersten Grund hineinzufinden und durch sorgfältiges Studium zu vertiefen und so das Rechte und Gute zu finden. Mit Ausdauer und Energie vertrat er das, was er als gut erkannt hatte; mit feinem Takt wurde er den schwierigen Anforderungen gerecht, welche die Stadt als Waffenplatz ersten Ranges an ihn stellte; unter seiner Verwaltung ist sie zu einer Macht an der Weichsel gemacht worden. Er hat es ferner aber auch verstanden, die Härten, welche mit der nahen Lage der Stadt an der Grenze verbunden sind, zu mildern und weniger empfindlich zu machen. Und nicht bloß fürs materielle, sondern auch fürs geistige Wohl der Stadt war er eifrig thätig. Das beweisen die Schuleinrichtungen, das beweist der Bericht des Herrn Bender über die kirchlichen Verhältnisse im Synodalbezirk Thorn. Zum Schluß wies der Herr Oberregierungsrath auf die Aufgaben hin, welche hier der Erledigung harren, wie Wasserleitung, Handelshafen u. s. w. Es seien dieselben ein volles Bouquet, welches die ganze Kraft eines Mannes erfordere. Mit dem Wunsche, daß diese Herrn Dr. Kohli beschieden sein möge, verpflichtete er ihn durch Handschlag. — Herr Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, Herr Dr. Kohli möge nicht zurückschrecken, wenn seine Aufgabe jetzt ausschließlich von der schwierigen Seite beleuchtet werde. Den Stadtverordneten liege daran, daß er mit Freudigkeit und Hoffnung sein Amt antrete. Er könne versichern, daß das Vertrauen, mit welchem die Stadtverordneten ihn an die Spitze der Verwaltung gerufen, noch so lebendig sei, als zur Zeit der Wahl. Bei allen Maßregeln werde man ihm das lebhafteste Interesse entgegenbringen, und deshalb möge er auch Vertrauen setzen in die Vertreter der Bürgerschaft. — Herr Dr. Kohli dankte für das durch seine Wahl ihm entgegengebrachte Vertrauen. In Anbetracht der hohen Verdienste seines Amtsvorgängers habe er eine gewisse Furcht gehabt, sich um die Stelle zu bewerben. Er gebe aber die Versicherung, daß die segensreiche Thätigkeit seines Vorgängers ihm ein Ansporn sein werde, in dessen Fußtapfen zu treten. Er hoffe, es werde ihm das gelingen eingedenk des Dichterwortes: „Es wächst der Mensch mit seinen höheren Zwecken.“ — Abends fand zu Ehren des neuen Ersten Bürgermeisters Herrn Dr. Kohli im Artushof ein Festmahl statt, an dem die Mitglieder der städtischen Körperschaften Theil nahmen. — Heute erfolgte auf dem hiesigen Amtsgerichte, wie bereits telegraphisch kurz gemeldet, die Versteigerung des zur Max **Weinschenck'schen Concursmasse** gehörigen **Rittergutes Lulkau** im diesseitigen Kreise. In dem Termine wurde mitgetheilt, daß 20 525 Mark Gerichts- und Verwaltungskosten vorweg zu decken seien. Die Ausbietung erfolgte mit und ohne Uebernahme der Verpflichtung zur Rübenlieferung an die Zuckerfabrik Kulmsee von 450 Morgen. Es wurden aber nur Gebote ohne Uebernahme derselben abgegeben und zwar von den Herren Bankdirector Siebert und Kaufmann Neander-Berlin und von Herrn Regierungsrath Steinicke namens der Ansiedelungscommission für Posen und Westpreußen. Letzterer erstand das Gut für 615 000 Mark. Dasselbe ist mit 4382 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 1044 Hectar 79 Ar zur Grundsteuer und mit 2220 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Es ist demnach durchschnittlich pro Morgen 147 Mark erzielt worden — ein sehr niedriger Preis. Die Kaufsumme reicht noch nicht aus, um die auf dem Gute eingetragenen Hypotheken zu decken, es fallen noch über 90 000 Mk. aus.

* **Aus Hinterpommern** schreibt die „Freis. Zeitung“: Ein **gehässiges Flugblatt** (das uns leider nicht zugekommen und überhaupt unbekannt

geblieben. Red. d. „Danz. Ztg.") gegen den liberalen Candidaten im Wahlkreise Stolp-Lauenburg, Hrn. Dau, hat Hr. v. Below-Saleske veröffentlicht. Der verehrte Herr müht sich ab, zu beweisen, daß Herr Dau nicht schlechtweg liberal, sondern deutschfreisinnig ist. Und auf Grund dieser erschütternden Entdeckung zählt Herr v. Below-Saleske eine Reihe von Abstimmungen der Fortschrittspartei und der freisinnigen Partei auf, um darauf den vom Fürsten Bismarck am 24. Januar 1887 im deutschen Reichstag gesprochenen Satz aufzubauen: „Alles, was Deutschland groß, reich und einig gemacht hat, ist immer von der freisinnigen Partei bekämpft worden" (obwohl die freisinnige Partei bekanntlich erst seit 1884 besteht). Welcher Art die Verdächtigungen sind, welche in dem Flugblatt vom Stapel gelassen werden, erhellt aus dem Satz, daß die Fortschrittspartei 1870 gegen das einheitliche Strafgesetzbuch gestimmt habe, weil dasselbe zu scharf sei, obgleich sonst alle Parteien annehmen, daß man im Strafgesetzbuch vergeblich nach Schutz gegen viele und unerträgliche Uebergriffe des Gaunerthums sucht. In einem anderen Satze wird es so darzustellen versucht, als ob die freisinnige Partei eine Beschützerin des Sklavenhandels wäre. Das ganze Flugblatt ist lediglich ein Sammelsurium von Entstellungen und Verdächtigungen. Ueber diejenigen Fragen, welche das Volk gegenwärtig am meisten berühren, über die Theuerungsfrage, über die Frage der zweijährigen Dienstzeit, den neuen Trunksuchtsgesetzentwurf u. s. w. schweigt Herr v. Below-Saleske sich klüglich aus.

Königsberg, 25. Oktober. Die „K. H. Z." schreibt: Der Landrath des Kreises Fischhausen, Hr. v. Waldow, ist zum Landrath des Kreises Niederbarnim bestimmt. Das Gerücht, daß seine Versetzung bevorstehe, hatte zu der irrigen Meldung Anlaß gegeben, der hiesige Herr Polizeipräsident sei zum Regierungspräsidenten ernannt worden und als sein Nachfolger sei Herr v. Waldow, nebenbei bemerkt, der Schwiegersohn des jetzigen commandirenden Generals des ersten Armeecorps, ausersehen.

γ **Bromberg**, 25. Okt. Gestern hat hier eine von einem Bürgercomité, an dessen Spitze unser langjähriger bewährte Stadtverordneten-Vorsteher Kolwitz steht, zusammenberufene Versammlung stattgefunden. Es handelte sich in derselben um die Bildung eines Wahlcomités für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. In dieser Versammlung ging es recht stürmisch zu. Der hiesige Handwerkerverein hat nämlich in einer früheren Versammlung ein solches Wahlcomité bereits gewählt und nun galt es seinerseits in der gestrigen Versammlung die Mitglieder dieses Comités auch in das allgemeine Comité hineinzubekommen. Dies ist denn auch vollständig gelungen. Jedenfalls wird demnächst eine recht interessante Wahlagitation beginnen — eine Agitation, wie wir sie bisher bei diesen Wahlen noch nicht gehabt haben.

Vermischte Nachrichten.

Paris, 24. Oktober. [Ueberschwemmungen.] In Beaucaire erreichte gestern Abend der Rhone eine Höhe von 6,50 Mtr. über dem niedrigsten Wasserstand und begann von da langsam zu fallen, indessen droht weiter Regen. In Bagnols erreicht das Wachsthum des Cèze bereits 9,50 Mtr., was seit dem Jahre 1842 nicht vorgekommen ist. Die Ortschaften Comps und Ballabrègues sind völlig vom Wasser eingeschlossen und werden täglich von Nimes mit Brod und Fleisch versehen; in beiden Orten wird der Postdienst mit Kähnen besorgt (W. T.)

Madrid, 24. Oktober. In den Provinzen Granada und Almeria dauern die Ueberschwemmungen fort. Der Schaden ist erheblich mehrere Ortschaften sind fast gänzlich zerstört. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Oktbr. (Privattelegramm.) Bei den gestrigen **Kirchenwahlen** sind in neun Parochien die Liberalen wiedergewählt, zwei bisher liberal vertretene gingen an die Positiven verloren. Die Positiven sind in fünf Parochien wiedergewählt, in zweien Compromißcandidaten. In der Golgatha-Gemeinde war die Wahl ungiltig, weil neun Stimmzettel weniger als abgegebene Stimmen gezählt wurden.

Stuttgart, 26. Oktbr. (Privattelegramm.) Das „Tageblatt" und die „Tagwacht" haben den **Setzern** nachgegeben; der „Staatsanzeiger" hat einen Compromiß abgeschlossen. Die Werkdrucker wollen Widerstand leisten.

München, 26. Oktbr. (Privattelegramm.) Von 700 **Setzern** haben 150 nicht gekündigt; 90 Offerten liegen von auswärts vor. Die Druckarbeiten des **Landtages sind gesichert.**

Bern, 26. Oktbr. (W. T.) Durch das gestrige **Feuer in Meiringen** sind 1500 Personen obdachlos geworden.

Limoux, 26. Oktober. (W. T.) Durch eine **Ueberschwemmung** sind im Departement Aude mehrere Gebäude eingestürzt, wobei 20 Personen getödtet sind; 9 Personen befinden sich noch unter den Trümmern. Die Ernte ist verloren.

Kopenhagen, 26. Oktober. (W. T.) Gestern fand ein Festmahl zu Ehren von **Georg Brandes** statt; später wurde ihm ein Fackelzug gebracht, an dem 1000 Personen theilnahmen.

Petersburg, 26. Oktober. (Privattelegramm.) Hier ist die **Influenza** wieder aufgetreten. Von Tag zu Tag mehren sich die Erkrankungsfälle.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Oktober.

		Crs. v. 24.			Crs. v. 24.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	83,10	83,10
Oktober	227,20	225,20	Ung. 4% Grd.	90,00	90,00
Novbr.-Dez.	227,50	225,20	2. Orient.-A.	64,80	65,10
Roggen			4% russ. A.80	94,70	95,30
Oktober	238,20	238,20	Lombarden	40,90	43,50
Novbr.-Dez.	234,00	232,70	Franzosen . .	122,00	122,00
Petroleum			Cred.-Actien	151,00	151,20
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	174,10	174,20
loco	23,10	23,10	Deutsche Bk.	148,00	147,50
Rüböl			Laurahütte.	118,60	118,25
Oktober	64,80	64,40	Oestr. Noten	173,40	173,35
April-Mai	60,80	61,00	Russ. Noten	213,50	213,40
Spiritus			Warsch. kurz	212,50	213,20
Oktober	49,50	50,20	London kurz	—	20,32
Nov.-Dez.	49,50	50,00	London lang	—	20,235
4% Reichs-A.	105,60	105,70	Russische 5%		
3½% do.	97,80	97,80	SW.-B. g. A.	72,50	73,00
3% do.	84,00	84,00	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,30	105,40	Bank	—	—
3½% do.	97,90	97,90	D. Oelmühle	130,00	130,00
3% do.	84,00	84,10	do. Prior.	122,00	122,00
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	106,80	107,00
Pfandbr. .	94,25	94,10	do. S.-A.	54,10	54,30
do. neue . .	94,25	94,10	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	54,10	54,20	Stamm.-A.	74,50	75,10
5% do. Rente	88,90	89,10	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	82,90	82,80	5% Trk. A.-A.	83,60	83,40

Fondsbörse schwach.

Newyork, 26. Oktober. Wechsel auf London 4,81, — Rother Weizen loco 1,04 5/8, per Okt. 1,03 3/8, per Novbr. 1,04 1/8, per Dez. 1,05 3/4. — Mehl loco 4,25. — Mais per Novbr. 63 1/8. — Zucker 6. — Fracht 2 15/16.

Schiffsnachrichten.

* Danzig, 26. Oktober. In der Woche vom 15. bis incl. 21. Oktober sind, nach den Aufzeichnungen des „Germanischen Lloyd", als **auf See total verunglückt** gemeldet: 4 Dampfer und 34 Segelschiffe (darunter gestrandet 2 Dampfer und 21 Segelschiffe, zusammengestoßen 2 Dampfer und 1 Segelschiff, verschollen 1, gesunken 1, verlassen 7 Segelschiffe). Auf See beschädigt wurden gleichzeitig 73 Dampfer und 166 Segelschiffe.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Oktober.

Weizen loco ziemlich unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	194—246 M Br.	171-234 M bez.
hochbunt	126—136℔	194—245 M Br.	
hellbunt	126—134℔	192—242 M Br.	
bunt	126—132℔	185—240 M Br.	
roth	126—134℔	176—238 M Br.	
ordinär	120—130℔	170—234 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 178 M, zum freien Verkehr 128℔ 228 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., do. transit 178 M Br., 177½ M Gd., per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 229 M Br., 228 M Gd., do. transit 178 M Br., 177½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 229 Br., 228 M Gd., do. transit 178 M bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 228 M Br., 227 M Gd., per Jan.-Februar zum freien Verkehr 228 M Br., 227 M Gd., per April-Mai transit 187 M bez.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 240 M, unterpoln. 191 M, transit 190 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 237½ M Gd., do. transit 190 M Br., per Oktbr.-November inländ. 234 M Br., do. transit 187 M Br., 186 M Gd., per November-Dezember transit 187 M Br., 186 M Gd., per April-Mai inländ. 218 M bez., transit 186 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 103/12℔ 150—164 M bez., russ. 102/9℔ 125—130 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 152 M bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 208—212 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 242 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 132 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 71½ M Br., per Oktober 67 M Gd., per Novbr.-Mai 68 M Gd., nicht contingentirt 52 M Br., per Oktbr. 48 M Gd., per Novbr.-Mai 49 M Gd.

Rohzucker abwartend. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,80 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bedeckt. — Wind: O

Weizen. Inländischer in fester Tendenz bei gut behaupteten Preisen. Dagegen war Transitweizen in eher schwächerer Stimmung. Bezahlt wurde für inländischen bunt 117℔ 200 M, 121℔ 215 M, hellbunt 124℔ 222, 223 M, weiß 122℔ 223 M, 125℔ 226, 227 M, 126/7℔ 228 M, 129/30℔ 230 M, weiß leicht bezogen 130/1℔ 228 M, fein hochbunt 132/3℔ 234 M, Sommer- 127℔ 225 M. 131℔ 229 M, Sommer- blauspitzig 127/8℔ 196 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 125℔ 171 M, 124/5℔ und 125/6℔ 172 M, 129℔ 173 M, glasig 126/7℔ 176 M, hellbunt 131℔ 186 M, hochbunt 128℔ 186 M, für russischen zum Transit hochbunt 129℔ 183 M, roth 131℔ und 132℔ 177 M per Tonne.

Termine: Oktober zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., transit 178 M Br., 177½ M Gd., Oktbr.-November zum freien Verkehr 229 M Br., 228 M Gd., transit 178 M Br., 177½ M Gd., Nov.-Dez. zum freien Verkehr 229 M Br., 228 M Gd., transit 178 M bez., Dezember-Januar zum freien Verkehr 228 M Br., 227 M Gd., Januar-Febr. zum freien Verkehr 228 M Br., 227 M Gd., April-Mai transit 187 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 228 M, transit 178 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: Oktober inländischer 237½ M Gd., transit 190 M Br., Oktober-Novbr. inländ. 234 M Br., transit 187 M Br., 186 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 187 M Br., 186 M Gd., April-Mai inländisch 218 M bez., transit 186 M bez. Regulirungspreis inländisch 240 M, unterpolnisch 191 M, Transit 190 M. Gekündigt 200 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große 103℔ 150 M, 111/12℔ 164 M, russ. zum Transit hell 102℔ 125 M, 103/4℔ 129 M, 109℔ 130 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 152 M per Tonne gehandelt.

Rübsen russ. zum Transit 208, 212 M per Tonne bez. — **Raps** poln. zum Transit 242 M per Tonne bez. — **Dotter** russ. zum Transit erdig 132 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 71½ M Br., per Oktober 67 M Gd., per Novbr.-Mai 68 M Gd., nicht contingentirter loco 52 M Gd., per Oktober 48 M Gd., per November-Mai 49 M Gd.

Plehnendorfer-Kanalliste.

24. Oktober.

Holztraften.

Stromab: 1 Traft kief. Mauerlatten, Sleepers, eich. Schwellen, Schulitz, Wegener, Lukowski, Müller, Kirrhaken.

1 Traft kieferne Kanthölzer, Tarnobcy, Schulenwald, Geschonnek, Müller, Kirrhaken.

Stromauf: 1 Traft kief. Kantholz, Sleepers, Danzig, Möller, Gronert, Porsch, Rothebude.

Meteorologische Depesche vom 26. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	765	NO	2	wolkig	6
Aberdeen	768	NW	2	halb bed.	4
Christiansund	766	W	6	Regen	7
Kopenhagen	764	ONO	5	bedeckt	6
Stockholm	765	still	—	wolkenlos	0
Haparanda	761	still	—	halb bed.	—9
Petersburg	762	NO	1	Nebel	2
Moskau	759	W	1	Nebel	5
CorkQueenstown	760	?	—	heiter	8
Cherbourg	753	ONO	5	Regen	13
Helder	758	ONO	4	bedeckt	11
Sylt	762	ONO	4	bedeckt	8
Hamburg	759	NO	3	bedeckt	11
Swinemünde	760	NO	6	wolkig	11
Neufahrwasser	761	NO	3	bedeckt	10
Memel	762	NO	3	heiter	6
Paris	752	NO	2	Regen	11
Münster	755	NO	8	bedeckt	11
Karlsruhe	753	still	—	Regen	10
Wiesbaden	753	still	—	halb bed.	9
München	753	NW	1	bedeckt	7
Chemnitz	756	NO	1	Nebel	7
Berlin	758	NO	4	bedeckt	11
Wien	755	SW	1	heiter	12
Breslau	756	still	—	wolkenlos	10
Ile d'Aix	748	SO	4	bedeckt	11
Nizza	756	NO	3	bedeckt	11
Triest	758	still	—	bedeckt	17

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von etwa 769 Millim. liegt bei den Shetlands-Inseln, gegenüber einem Minimum unter 748 Millim. in dem Biscayasee. In Norddeutschland wehen vielfach starke nordöstliche, in Süddeutschland meist schwache umlaufende Winde. Das Wetter ist in Deutschland mild und vorwiegend trübe, stellenweise sind geringe Regenmengen gefallen. Am bottnischen Busen herrscht Frostwetter. Nizza meldet 36 Mm. Regen. Da die Fortdauer der Nordostwinde wahrscheinlich ist, so dürfte ziemlich starke Abkühlung in unserer Gegend demnächst zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
26	8	760,2	+10,7	NO., frisch; bedeckt.
26	12	760,2	+11,3	NO., stürmisch; bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Für Getreide- rc. Sendungen in Wagenladungen zu 610 Pud = 10000 kg von der Halbstation Kaschino der Syzran—Wjasma-Bahn nach Danzig und Neufahrwasser via Mlawa-Illowo wird die Fracht wie für die hintergelegene Station Paweletz nach den hierfür im Special-Tarif für Getreide rc. von Stationen der Rjask—Wjasma-Bahn vom 27./15. September 1889 enthaltenen Sätzen berechnet.

Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. (971

Bekanntmachung.

Beim Schiffbau-Ressort der unterzeichneten Werft ist eine Zeichnerstelle zu besetzen. Schiffsbautechniker, welche sich um diese Stelle bewerben, müssen Angehörige des deutschen Reiches sein und wollen sich unter Angabe des Bildungsganges und Beifügung von Zeugnißabschriften, sowie Angabe der Remunerations-Ansprüche, des Alters und der Militär-Verhältnisse baldigst melden. (879

Danzig, den 23. Oktober 1891.

Königliche Werft.

Bekanntmachung

betreffend die Wahl der Beisitzer für das für die Stadt Danzig auf Grund des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890 bezw. des Orts-Status vom 31. Juli 1891 zu errichtende Gewerbegericht.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. Oktober cr. (Extrabeilage zum Danziger Intelligenzblatt, zur Danziger und Danziger Allgemeine Zeitung) bringen wir hiermit nochmals zur öffentlichen Kenntniß, daß wir zur Wahl der Beisitzer für das am hiesigen Orte mit dem 1. Januar 1892 in Function tretende Gewerbe-Gericht die **Wahltermine**

im 1. Wahlbezirk:
a. für die Arbeitgeber auf Montag, den 2. November cr.,
b. für die Arbeitnehmer auf Dienstag, den 3. November cr.,

im 2. Wahlbezirk:
a. für die Arbeitgeber auf Mittwoch, den 4. November cr.,
b. für die Arbeitnehmer auf Freitag, den 6. November cr.,

im 3. Wahlbezirk:
a. für die Arbeitgeber auf Montag, den 9. November cr.,
b. für die Arbeitnehmer auf Dienstag, den 10. November cr.,

im 4. Wahlbezirk:
für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf Mittwoch, den 11. November cr.

anberaumt haben.

Die Wahlen finden an den vorgedachten Tagen durchweg in der Zeit von Vormittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr und von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends statt.

Indem wir bezüglich der Eintheilung der Wahlbezirke, der Bestimmung der Wahllokale, sowie aller für die Ausübung des Wahlrechtes maßgebenden gesetzlichen Vorschriften auf den ausführlichen Inhalt der oben gedachten Bekanntmachung verweisen, bemerken wir, daß Exemplare der letzteren in unserm Gewerbe-Bureau zu Jedermanns Einsicht bereit liegen und daß die dortigen Beamten angewiesen sind, den betheiligten Gewerbetreibenden jede zur Erläuterung der Bekanntmachung dienliche Auskunft zu ertheilen, denselben auch auf Verlangen Formulare für den bei Ausübung des Wahlrechtes erforderlichen Arbeitsnachweis auszuhändigen. (480

Danzig, den 15. Oktober 1891.

Der Magistrat.

Baumbach. Trampe.

Bekanntmachung.

In der Hiob Erdmann'schen Concurssache soll der verfügbare Massebestand vertheilt werden, derselbe beträgt M 3101,28. Die nicht bevorrechtigten Forderungen betragen M 20425,39.

Zoppot, den 26. Oktbr. 1891.

K. von Lübtow, Concursverwalter.

Wiener Café zur Börse.
Heute Abend:
Anstich
von
Pfungstädter Bock-Ale
aus der Brauerei
Justus Hildebrand, Pfungstadt.
E. Tite, Langenmarkt 9.

Mein Lokal
befindet sich von heute ab
1. Damm 7.
968) **A. Thimm.**

Giese & Katterfeldt,
Langgasse Nr. 74,
empfehlen
täglich eingehende Neuheiten in Paletots, Capes ꝛc.
(881
Kindermäntel in allen Größen.

Moderne Kleiderstoffe,
prachtvolle Qualitäten für den Winter, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen — Proben nach außerhalb gratis und franco —
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.

Die Blumen- und Pflanzen-Handlung von
A. Weiss, Portechaisengasse 7,
empfiehlt das gegenwärtig Beste der jetzigen Jahreszeit in
blühenden und Blattpflanzen und in großer Auswahl.
Geschmackvolle Arrangements in Blumenbinderei
zu allen Gelegenheit. bei billigst. Preisnotirung u. schnellst. Erledigung.
Makartsträuße in bekannt schöner Auswahl.

Euler's Leihbibliothek Nachfl. Der Catalog v. 1891 ist neu erschienen.

Meys Stoffwäsche
in den neuesten Façons und größter Auswahl empfiehlt genau zu Fabrikpreisen selbst bei kleinsten Bezügen (859
L. Lankoff, 3. Damm Nr. 8.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden erfreut
Paul Dantziger und Frau.
Danzig, d. 26. Oktober 1891.

Durch glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut
Niederrödern, Unter-Elsaß, d. 21. Oktober 1891.
W. Lempert u. Fr.,
geb. Clausius.

Heute früh 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Selma** von einem Knaben glücklich entbunden.
Neukirch, den 24. Oktober 1891.
Klempnauer und Frau
916) geb. **Kluge.**

Die Verlobung meiner Pflegetochter **Louise Würfel** mit dem Schlossermeister **Carl Großkopf** in Zoppot beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen. (938
Danzig, den 25. Oktober 1891.
Henriette Loews Ww.

Gestern Nachmittag ½2 Uhr entschlief sanft zum besseren Erwachen nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter
Emilie Kosalowsky
geb. Zander
in ihrem 66. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 26. Oktober 1891
Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 7 Uhr wurde uns unser lieber, kleiner **Kurt** im Alter von 11 Wochen durch den Tod entrissen. (907
Gr. Gartz, d. 24. Oktober 1891.
P. Brandt u. Frau,
geb. **Leonhardt.**

Der Termin zur Anmeldung von Gegenständen für die
Weihnachtsmesse
wird auf vielfach an uns ergangenen Wunsch bis zum
20. November cr.
verlängert. Die Anmeldungen werden angenommen von
Frau Dr. **Heiefeld**, Hundeg. 24.
Frau **Bechmann**, Heiligegeistg. 46.
Frl. **Solger**, Heiligegeistgasse 75.

Loose:
Rothe Kreuz-Lotterie 3 M,
Kölner Dombau 3 M,
zu haben in der
Expedition der Danz. Ztg.

Israelitischer Konfirmandenunterricht
Zur Annahme von Schülerinnen für den neuen Cursus bin ich an Wochentagen während der Vormittagsstunden bereit. (762
Rabbiner Dr. Werner,
Breitgasse 17.

Künstl. Zähne, Plomben,
schmerzloses Zahnziehen.
Leman, Langgasse 83,
am Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Ausverkauf
von
Kinder-Kleidern
wegen theilweiser Aufgabe dieses Artikels. (800
Fr. Carl Schmidt,
Baby-Bazar.

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den Preis-Courant von **L. Weyl**, Berlin W. 41, Fabrik heizbarer Badestühle.

Gummiboots werden unter Garantie besohlt und reparirt Altstädtisch. Graben 96 am Dominikanerplatz bei **Spittka.**

Pianinos,
(prämiirt), gute u. geringe Flügel, Tafelkl. verk. resp. verm. billig **Mählke u. Co.,** Breitgasse 24, I.

2000 Centner gute schmackhafte
Eß-Kartoffeln,
sowie 1000 Centner ausgezeichnete
Brennerei-Kartoffeln
offerirt
Rittergut Domachau
bei Praust.

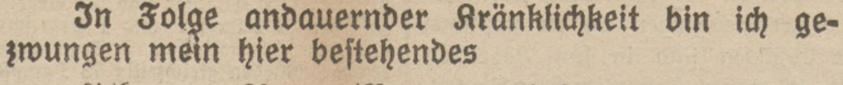
Teltower Dauer-Rüben
verf. geg. Nachn. 10 ℔ p. Post franco 2,60, 50 ℔ 7 M, 100 ℔ 12 M excl. Fracht (837
G. Zesch, Teltow.

Eine Partie starker
Linden
(30—40 cm Stammumfang)
offerirt zur Herbstpflanzung
Carl Ehrlich,
896) Gr. Allee Nr. 6.

Ein Geschäftshaus bester Lage Elbings, Eckhaus, bestehend aus einem groß. Laden mit 2 Schaufenstern als auch einigen Privat-Wohnungen, worin seit 50 Jahren ein kaufmänn. Geschäft betrieb. wird, sich auch für jeden Gewerbetreibenden eignet, unter sehr günst. Beding. billig zu verk. Anzahl. nach Uebereinkunft.
G. Braun, Elbing.

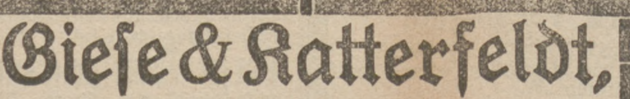
Ein gut. Restaurant,
beste Lage, (Kellner-Bedienung) ist krankheitshalber bald oder später zu verkaufen. Erforderlich 2000 M. Offerten unter 964 in der Expedition d. Zeitung erb

---



In Folge andauernder Kränklichkeit bin ich gezwungen mein hier bestehendes
Glas-, Porzellan-, Steingut- und Lampen-Geschäft,
verbunden mit
Haus- und Küchengeräthen,
aufzulösen.
Ich stelle aus diesem Grunde mein zur Zeit noch vollständig sortirtes Waarenlager zum
Ausverkauf
und habe meine bisherigen Verkaufspreise um
25 %
ermäßigt.
Das Lager soll bis Weihnachten d. Js. geräumt sein.
Hochachtungsvoll
Eduard Rahn,
Breitgasse 134, Ecke Holzmarkt.
NB. Im Falle es gewünscht wird, bin ich auch bereit das Waarenlager im ganzen abzugeben und die Geschäftsräume zum 1. Januar a. f. zu vermiethen.
(925

Total-Ausverkauf wegen Todesfalls!
Einem geehrten Publikum, insbesondere unseren werthen Kunden, mache die ergebene Mittheilung, daß ich das seit 27 Jahren bestehende Geschäft meines verstorbenen Mannes in Firma:
C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13,
auflösen und zwecks dieses am
Mittwoch, den 28. Oktober cr., einen Ausverkauf
eröffnen werde. Das Lager ist durch Eingang neuer Waaren sortirt und bietet in bekannten gediegenen Qualitäten große Auswahl in **Leinen-, Bett- und Tischzeugen, Negligeestoffen, Taschentüchern, fertiger Wäsche, Tricotagen, Flanellen, Federn, Bett- und Steppdecken, Steckkissen, Geh- und Tragemänteln, Schürzen, Corsets, Cravatten, Tragebändern, Frottirhandtüchern und Laken, sowie eisernen Bettstellen.**
Da das Lager schnell geräumt werden soll, sind die
Preise auf's Aeußerste ermäßigt.
Der Laden nebst Einrichtung ist zu vermiethen. (918
M. Lehmkuhl.

Baarsystem. **Baarsystem.**
A. Hirschbruch & Co.,
37, Langgasse 37,
empfehlen
Winter-Neuheiten in
Jaquettes, Capes, Paletots, Mantelets ꝛc.
Größte Auswahl. **Billigste Preise.**

Mädchen-Mäntel in allen Größen.
Feste Preise. **Feste Preise.**

Giese & Katterfeldt,
Langgasse Nr. 74,
empfehlen (882
Kleiderstoffe in allen Preislagen
in den neuesten Erscheinungen.
Anfertigung von Costümen in anerkannt vorzüglicher Ausführung.

Zur Winter-Saison
Gegründet 1848. — Gegründet 1848.
empfehle ich meine große Auswahl selbstgefertigster Pelzwaaren in jeder Fellgattung.
Gehpelze, sowie Damenpelzmäntel
werden gutsitzend nach Maaß unter Garantie vorzüglicher Ausführung und soliden Preisen angefertigt. Reparaturen werden schnell sauber und billigst ausgeführt. (802
A. Scholle,
Gr. Wollwebergasse Nr. 8.
NB. Größte Auswahl Damenbaretts in den neuesten Façons.

Euler's Leihbibliothek
Heilige-Geistgasse 124.
Nachfl. empfiehlt sich, versehen m. d. neust. Werk. einem geehrt. hiesigen, w. ausw. Publikum zu gefällig. Abonnem.

Euler's Leihbibliothek Nachfl. Journal-Lesecirkel. Operntexte käufl. u. leihweise.

Eine elegante
Salongarnitur,
Sofa, 2 Fauteuils, 2 Demys, überpolstert mit Seidenstoffbezug, recht gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen im
Möbelmagazin von
A. F. Sohr.

Ein neuer elegant. Jagdwagen steht billig zum Verkauf
832) **Stadtgebiet 142.**

Eine **Mineral- und Selterwasser-Fabrik**, rentabel durch ausgedehnte Kundschaft, in der Mitte der Stadt gelegen, ist mit sämmtl. Inventar sof. zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 853 in der Expedition dieser Zeitung erb.

---

2 junge Schwäne
zu verkaufen im (791
Königl. Garten zu Oliva.

Hoher Beamter wünscht sich zu verh. Off. erb. u. „Redlich" Post 97 Berlin. Discr. Ehrensache.

Reiche Damen wünschen sich zu verh. Herren (wenn a. ohne Verm.) erhalt. genaue Auskunft unt. G. A. Post 12 Berlin.

Geübter Schreiber,
mit guter Handschrift, für ein **Rechtsanwalts-Bureau**, von sofort gesucht. Selbst geschriebene Adressen unter 937 in d. Exp. d. Danziger Zeitung erbeten.

Ein Primaner sucht eine jüdische Pension mit eig. Zimmer.
Adr. mit Preisang. u. 909 in d. Exped. dieser Zeitung erb.

Eine gewandte, zuverlässige, mit Rechnungsarbeiten vertraute
Buchhalterin
wir für ein Zeitungsgeschäft gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 975 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein mit sämmtlichen schriftlichen Arbeiten vertrauter
junger Mann,
verheirathet, bittet, um sich und seine Frau ernähren zu können, um gütige Beschäftigung als **Schreiber, Aufseher, Bureau- oder Kassenbote.**
Offerten unter Nr. 894 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Für ein größeres Leinen- und Manufactur-Waaren-Geschäft werden **2 Commis** zum sofortigen Antritt gesucht.
Adressen unter Nr. 900 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird per sofort oder später für mein Waaren-Engros- und Kohlengeschäft gegen monatliche Remuneration gesucht.
Adressen unter Nr. 864 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann
mit der Wäsche- und Gardinen-Branche vertraut, findet bei mir **vortheilhaftes Engagement.** (792
Ernst Crohn.

Inspectionsbeamter
von einer der ältesten Lebens-Versicherungs-Gesellschaften für Westpreußen gesucht. Gefl. Adr. unter 914 in der Exp. d. Ztg.

Eine anst. j. Wittwe wünscht zur Führung d. Wirthsch. Stellung b. e. Hrn., i. a. häusl. Arb. bew. Meld. werd. erb. Kl. Mühleng. 2I.

Ein Beamter sucht f. seine Tochter e. Stelle a. Stütze d. Hausfr. Dies. ist in jed. Handarb. w. i. d. Wirthsch. bew. Adr. Herrn **B. F. J.** postl. Neufahrwasser erb.

Ein Fräulein in gesetzten Jahren, welches nach jeder Richtung hin ihre Brauchbarkeit durch Zeugn. nachweisen kann, f. Stellung als Repräsentantin od. Wirthin, auch wäre dasselbe zur Auferziehung kl. Kinder zu empf. Off. erbittet **M. Glatzhöfer**, Danzig, Breitg. 27.

Langgasse 67, vis-a-vis dem Haupt-Post-Amt, ist die in der ersten Etage gelegene, aus 7 Zimmern, Küche, Badestube, Mädchengelaß u. Zub. best. herrschftl. Wohnung, der bevorzugten Lage weg. f. Aerzte, Rechtsanwälte pass. wie auch zum Geschäftslok. besond. geeig., sogl. ganz od. geth. z. vermiethen. Bes. tägl. v. 11—1 Uhr. **F. W. Puttkammer.**

Ein großer Laden, durchgehend bis zur andern Straße, gute Geschäftsgegend, ist zum 1. April 1892 zu vermiethen, geeignet zu jedem Geschäft.
Adressen unter 851 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Kohlenmarkt 11 ist ein renovirtes Ladenlocal und eine Wohnung, letztere bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen ebendas. 2 Treppen bei
903) **Frau Pfleger.**

Langgasse 54 ist die 2. Etage, bestehend aus 2 freundlich möblirten Zimmern nebst Entree, von sofort zu vermiethen.
Näheres 3. Etage. (924

Das Ladenlokal
1. Damm Nr. 21 ist von sofort zu vermiethen.
Näheres beim Concursverwalter **Lorwein**, Hundegasse Nr. 128I. (9277

Ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Fleischergasse 41I.

Ein freundliches, elegant möblirtes
Vorderzimmer
mit Kabinet ist für den **Preis** von 25 M **Holzgasse 30**, 3 Tr., zu vermiethen.

Langgasse Nr. 69
ist zu April 1892 das
Geschäftslocal
zu verm. Näh. 3 Treppen.

Eine freundl. Wohnung, best. a. 3 Stuben, mögl. eine dav. zum Comtoir geeignet, Lage Frauen-, Brodbänken- oder Jopeng., wird z. 1. April 1892 zu miethen ges.
Offerten unter Nr. 862 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Der Speicher
Stützengasse Nr. 2,
mit Comtoireinrichtung u. Gasleitung versehen, ist sofort zu verm.
Näh. **Milchkannengasse 15**III.

Eine herrschaftliche Wohnung, Saaletage, 4 Zimmer nebst Zubehör, Brodbänkengasse 42 zu vermiethen. (947
Näheres Langgasse 44 i. Laden.

Möbl. Zimmer m. Kab. Matzkauschegasse 9 zu vermiethen.

Eine Wohn. v. 4—5 Zim.
u. Zub., **w. Sandgrube**, Neugarten oder Langfuhr, **Hauptstr.**, z. April ges. Off. m. Ang. d. Miethspr. unt. 962 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Wohnung
von etwa 6 Zimmern von sofort gesucht. Offerten unter 704 in die Expedition dieses Blattes, **unter Preisangabe** erbeten.

Wohnung
von 5 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen (891
Zoppot, Seestraße 54,
am Markt.

Börsenhalle Frauengasse 28.
Von heute täglich:
Königsberger Rinderfleck,
wozu freundlich einladet (919
Adolf Borck.

„Zum Höcherl-Bräu",
Hundegasse Nr. 85.
Jeden Montag u. Donnerstag:
Graue Erbsen mit Speck
empfiehlt
958) **Führer.**

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse Nr. 3,
Restaurant 1. Ranges,
vorzügl. Frühstücks- u. Abendspeisekarte,
Mittagstisch a 75 ₰ und 1 M, Billard- u. Familiensäle neu decorirt, auch für geschlossene Gesellschaften. **A. Michel.**

Restaurant Punschke.
Heute Abend Königsb. Rinderfleck.
Morgen Abend:
Rinderfleck.
A. Thimm, jetzt 1. Damm 7.

Tattersall.
Dienstag, den 27. Oktober cr., von 7 Uhr ab:
Musikreiten.
788) **Die Direction.**

Wolfsschlucht.
(Otto Rietdorf.)
Jeden Montag
Familien-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Entree frei. (932

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
944) **Max Kochanski.**

Apollosaal.
Dienstag, d. 27. Oktober cr., Abends 7½ Uhr:
1. Abonnementsconcert.
(Symphonieconcert.)
Dirigent: **Georg Schumann,**
Solist: Fräulein **Gabriele Wietröwetz** (Violine) aus Berlin.
Orchester:
Mitglieder der Capellen des Grenadier-Regts. König Fried. I und des 128. Infanterie-Regts.
Der Flügel von C. Bechstein ist aus dem Magazin des Herrn **C. Weykopf.**
Billets a 4 u. 3 M, Stehplätze a 2 M, für Schüler a 1 M. Abonnement für ein Passepartout auf 6 Concerte a 16 u. 13 M, je 6 Bons (beliebig zu verwenden) a 18 und 15 M.
Der Aufgang ist **nur durch die** geheizten Garderoben, unten part.
Generalproben
für Inhaber von Abonnements und Bons gegen Vorzeigung derselben 1 M. Für Nichtabonnenten 2 M. Für Schüler der öffentlichen Schulen 50 ₰. **Die diesmalige Generalprobe findet am Concerttage, Morgens 9 Uhr statt.** (629
Es wird freundlichst gebeten, Hüte, Mäntel und Ueberzieher in in der Garderobe, die dem Publikum unentgeltlich zur Verfügung steht, abzulegen.
Billetverkauf in der Musikalienhandlung von **Const. Ziemssen,** (In Zoppot daselbst, Seestraße am Markt.)

Danziger Stadttheater.
Dienstag: 29. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. 4. Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Die Jungfrau von Orleans.**
Mittwoch: 30. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Auf vielseitiges Verlangen. **Die Afrikanerin.** Oper in 5 Akten von Meyerbeer.
Donnerstag: 31. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Novität! Zum 2. Male. **Adam und Eva.** Große Gesangsposse in 4 Akten.
In Vorbereitung: Novität! **Der Vice-Admiral.** Operette. Novität! **Die Gondoliere.** Operette. Novität! **Das verlorene Paradies.** Schauspiel.

Opern-Textbücher
empf. **Hermann Lau,**
Musikhandl., Langgasse 71.

Wilhelm-Theater
Ermäßigte Preise.
Täglich Abends 7½ Uhr:
Groß. Künstler-Vorstellung.
Debüt: **Willards Fantoche-Theater, Mr. Flottwell**, musik. Clown,
sowie Auftreten des gesammten Personals.
Die Direction: **Hugo Meyer.**

Obschon ohne mein Verschulden schweren Prüfungen unterworfen, liebe und vergöttere ich Dich doch und nur Du allein kannst über mein Lebensglück entscheiden. — — — — (883

Für die bei der Feier des Festes der goldenen Hochzeit uns zu Theil gewordenen vielen Beweise der Liebe und Freundschaft sagen Allen hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank. (921
Moritz Sturtz, Tischlermeister, nebst Frau.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19177 der Danziger Zeitung.

Montag, 26. Oktober 1891.

Danzig, 26. Oktober.

* **[Staatsprämien.]** Aus Anlaß der im verflossenen Sommer in Tilsit abgehaltenen Gewerbe-Ausstellung sind jetzt folgende Staatsprämien ertheilt worden: Der Firma Union, Fabrik chemischer Producte, vormals A. Scharffenorth u. Co., zu Memel, der Firma C. F. Sternkopf Söhne, Maschinenfabrik zu Tilsit, der Firma Joh. Friedr. Bruder, Oelraffinerie und Knochenmühle ebendaselbst, und dem Kunststeinfabrikanten J. Mohr jun. zu Insterburg die Medaille für gewerbliche Leistungen in Silber; dem Maschinenfabrikanten E. Grübland, dem Schlossermeister Louis Zimmer, dem Wagenfabrikanten Otto Roschat und der Firma Gebr. Rautenberg, Conditorei und Marzipanfabrik, sämmtlich zu Tilsit, dieselbe Medaille in Bronze.

* **[Danziger Ruderverein.]** Vom besten Wetter begünstigt, feierte gestern der Danziger Ruderverein die Einweihung seines neuen an der Schäferei gelegenen Bootshauses. Das schmucke Haus ist ein Fachwerkbau und enthält Räume für die Boote, deren Anzahl zur Zeit fünf beträgt, ein Ankleide- und ein Badezimmer. Zur Feier hatten sich eine große Anzahl Gäste mit ihren Damen eingefunden, die mit großem Interesse die originellen und geschmackvollen Decorationen betrachteten, mit denen die Herren Wimmer und Sturmhöfel das Bootshaus und den nebenan liegenden Garten geschmückt hatten. Im Namen des Vereins begrüßte der Vorsitzende, Herr Otto Gerike die Gäste, unter denen sich auch mehrere Mitglieder des Ruder-Vereins „Vorwärts" aus Elbing befanden. Nachdem die Gäste gedankt und dem neuen Verein Blühen und Gedeihen gewünscht hatten, bestieg die Gesellschaft den bereit liegenden Dampfer „Lachs", um die Mannschaften zu begleiten, die in fünf Booten zeigen sollten, was der Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens geleistet hat. Die Probe fiel sehr günstig aus. Um 1 Uhr wurde der Rückweg nach der Stadt angetreten und Abends vereinigte sich der Verein mit seinen Gästen zu einem Commers im Schützenhause.

* **[Abonnements-Sinfonie-Concert.]** In dem morgenden ersten der unter Leitung des Hrn. Georg Schumann hier neu eingerichteten Abonnements-Sinfonie-Concerte wird bekanntlich Frl. Gabriele Wietrowetz zum ersten Male in Danzig gastiren. Frl. W., aus Graz gebürtig, ist eine Schülerin Joachims und wird als eine der hervorragendsten Violinspielerinnen geschätzt. Sie hat in Hamburg bei den dort unter Hans v. Bülows Leitung stattfindenden großen Abonnements-Concerten mitgewirkt. Ueber ihr Auftreten in einem dieser Concerte schreibt der „Hamb. Corresp.": „Ihr Ton ist ein großer, männlicher, ihre Bogenführung eine energische, der Vortrag ein leidenschaftlich beseelter; mit diesen Eigenschaften verbindet die Künstlerin, die unbedingt ihre sämmtlichen Colleginnen, selbst eine Neruda überragt, eine ausgezeichnete Technik. Wir haben selten das Brahms'sche Concert in dieser Vollendung gehört, wie gestern durch Fräulein Wietrowetz."

* **[Kaiserpanorama.]** Die alte Bischofstadt Trier an der Mosel hat schon oft im Mittelpunkte des kirchlichen Lebens gestanden. Als die große Spaltung zwischen der orthodoxen Kirche und dem Arianismus entstand, wurde die römische Stadt Augusta Treverorum das Haupt der christlichen Orthodoxie, denn nach Trier wurde Athanasius verbannt, der „große Charakter in kleiner Gestalt", die eiserne Säule im arianischen Streite. Damals ist, wie die Legende berichtet, von der frommen Kaiserin Helena mit anderen Heiligthümern auch das Kleid Christi nach Trier geschickt worden, dessen Ausstellung in den letzten Monaten Hunderttausende nach Trier gelockt hat. Das Kaiserpanorama hat darum einen glücklichen Griff gethan, daß es die malerische Moselstadt in den Tagen der Ausstellung des „heiligen Rockes" uns heute vorführt. Das alte aus römischen Zeiten stammende Thor, durch welches die Straße nach Coblenz führt, erinnert an die geschichtliche Bedeutung Triers, während mehrere Bilder, welche Processionen darstellen, uns die jüngste Zeit vor Augen führen. Mehrere Bilder zeigen den Dom und den kostbaren Schrein, in welchem die Reliquie den Gläubigen gezeigt worden ist.

* **[Gutsverkauf.]** Das Rittergut **Napolle** im Kreise Kulm, Herrn George Wendt zu Danzig gehörig, ist für 192 000 Mk. an Herrn Lieutenant Mittmann aus Sumpf bei Mühlhausen in Ostpr. verkauft worden.

△ **Neustadt**, 24. Oktober. Auf der Tagesordnung der gestern hier stattgefundenen Stadtverordnetensitzung stand u. a. auch Beschlußfassung über das Ortsstatut, betreffend die **gewerbliche Fortbildungsschule**. Es wurde beschlossen die Vorlage einer Commission von 7 Mitgliedern zur Vorberathung zu überweisen. Das Ortsstatut ist dem den Ortsbehörden von dem Minister zugegangenen Normal-Statut angepaßt; nach dem Vorschlage des Magistrats soll jedoch die Verpflichtung zum Besuch der Fortbildungsschule seitens der sich hier regelmäßig aufhaltenden Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge etc., welche das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet, nur insoweit bestehen, als die Unterrichtsstunden auf einen Sonntag festgesetzt sind. — Nach vorangegangener Commissionsberathung genehmigte die Versammlung das vom Magistrat erlassene Ortsstatut, betreffend die **Anlegung und Veränderung von Straßen**. Nach den Bestimmungen desselben dürfen an Straßen oder Straßentheilen, welche noch nicht gemäß den baupolizeilichen Bestimmungen für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertiggestellt sind, Wohngebäude, die nach diesen Straßen einen Ausgang haben, nur mit Genehmigung des Magistrats errichtet werden. Die Genehmigung kann nur unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung versagt werden. Unternehmer neuer Straßenanlagen bedürfen der Genehmigung des Magistrats und der Polizei-Verwaltung. Die Genehmigung darf nur versagt werden, wenn Gründe des öffentlichen Interesses der Anlage entgegenstehen. Der zu solchen Straßenanlagen erforderliche Grund und Boden ist auf Verlangen des Magistrats der Stadtgemeinde zu übereignen und pfandfrei zu stellen. Die Unterhaltung dieser Straßen geht, sobald dieselben bedingungsmäßig hergestellt sind, auf die Stadtgemeinde über. Für die Dauer von 5 Jahren haben die Unternehmer entweder die Kosten dieser Unterhaltung zu tragen, oder einen jährlichen Beitrag zu denselben nach Feststellung des Magistrats zu leisten. — Auch wurde die Uebernahme von 600 Mk. Gehalt für die neu eingerichtete 12. Lehrerstelle an der hiesigen Stadtschule auf die Kämmereikasse genehmigt, nachdem die königliche Regierung die Gewährung einer Staatsbeihilfe zu diesem Gehalt abgelehnt hatte.

Marienburg, 25. Oktbr. Wegen **Unterschlagung** wurde gestern der bei dem hiesigen Postamt beschäftigte Postgehilfe K. verhaftet und dem Gericht überliefert. Die Summe der veruntreuten Gelder soll, so weit bis jetzt ermittelt werden konnte, die Höhe von 1000 Mk. bereits übersteigen. (Marienb. Ztg.)

w. **Elbing**, 25. Okt. Das dem Heiligen-Geist-Hospital gehörige **Gut Neu-Kußfeld** will die Stadt für eine jährliche Pacht von 16 000 Mk. auf 50 Jahre zur Vergrößerung des Remontedepots in Weeskenhof an den Staat abtreten. Der Staat soll während dieser Zeit sämmtliche Rechte und Pflichten eines Eigenthümers auf dem Gute haben und dieses durch eine 12 Meter breite Straße mit Gangershansen verbinden.

s. **Flatow**, 25. Oktober. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung das Ortsstatut, die **Fortbildungsschule** betreffend, genehmigt und sich dem Wunsche der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, den Unterricht auf den Mittwoch von 6—9 Uhr Abends und den Sonntag von 1—4 Uhr Nachmittags zu verlegen, angeschlossen. — Auch in unserer Gegend sind die **Kartoffeln** so schlecht gerathen, daß die meisten Besitzer nur ein Drittel von dem sonstigen Ertrage geerntet haben. Die Faselschweine und die Ferkel sind deshalb sehr billig; für ein Ferkel von 6—7 Wochen wurde 1,50 Mk. bezahlt; ein Bauer hatte sogar seine 6 Ferkel, da sie niemand kaufen wollte, geschlachtet und das Fleisch weggeworfen.

* **Konitz**, 25. Oktober. Vor einigen Tagen brachten mehrere Blätter eine Notiz aus Konitz, in welcher gesagt war, daß ein hiesiger Gerichtsactuar bei einer militärischen schriftlichen **Eingabe** an den **Generalauditeur** sich direct an diesen, anstatt an das hiesige Bezirkscommando gewendet hatte. Der Gerichtsactuar wurde deshalb mit Arrest bestraft. Diese Strafe sollte, wie es in jenen Mittheilungen hieß, vom Kriegsministerium erlassen worden sein, als der Betreffende sie eben verbüßt hatte. Wir werden nun um die Mittheilung ersucht, daß von einer Aufhebung der Strafe, sowie von einer hier eingegangenen Depesche vom Kriegsministerium nichts bekannt ist.

— Der Mühlenbesitzer B. in einem benachbarten Dorfe begab sich in die neben seiner Wohnung gelegene Mädchenstube, als plötzlich drei Männer bei seiner Annäherung durch das Fenster zu entfliehen suchten. Zweien gelang es zu entkommen, während B. den Dritten am Rockärmel erfaßte und schließlich den Rock in der Hand hatte, der Eigenthümer desselben aber entfloh. B. glaubte, es seien Diebe gewesen, nahm deshalb sein Gewehr und verfolgte dieselben. In einer ziemlichen Entfernung entdeckte B. bald denjenigen, welcher seinen Rock zurückgelassen hatte. Er feuerte nun einen Schuß dem Fliehenden nach und verwundete denselben anscheinend schwer, worauf er in demselben den Sohn seines Freundes M. aus demselben Ort erkannte. Derselbe mußte in das hiesige katholische Krankenhaus aufgenommen werden, wo er hoffnungslos darniederliegt. Nicht um einen Diebstahl, wie B. vermuthet, sondern um eine Liebeständelei hatte es sich bei dem Abenteuer gehandelt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. Okt. **[Ein Frauenmord]**, der an die in Whitechapel erinnert, ist in der Nacht zu heute im Süd-Osten Berlins in einem Keller der Holzmarktsgasse verübt worden. Hier wohnte das Fleischer Petsch'sche Ehepaar, das einen Raum als Absteigequartier für Prostituirte eingerichtet hat. Hier ist um 1 Uhr früh die 25jährige Hedwig Nitsche, durch drei Messerstiche in den Hals, ermordet aufgefunden worden; man fand außerdem ihren Leib aufgeschlitzt, aus dem die innern Theile herausgenommen waren. Der Thäter, ein etwa 20jähriger Mann, wurde verfolgt, entkam aber. Die Polizei hat eine Belohnung von 300 Mk. auf die Entdeckung der Mörders ausgesetzt.

— **[Selbstmordversuche.]** In der gestrigen Nacht versuchte sich ein Kaufmann Ernst B. in einer Droschke zu erschießen, brachte sich aber nur einen Streifschuß am Kopf bei. — In der Ackerstraße versuchte sich der Schneider Ernst H. zu erschießen, als er erfuhr, daß seine intimen Beziehungen zu einer in demselben Hause wohnenden Frau von dem Manne derselben entdeckt seien. Auch er verwundete sich nur leicht. Als seiner Geliebten, der Arbeiterfrau Marie G. die Nachricht gebracht wurde, daß H. sich erschossen habe, nahm sie Gift. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht.

— Der **Loosehändler August Fuhse**, der erst kürzlich in einem Betrugsprozeß zu mehrmonatiger Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist, ist heute Morgen wegen Betruges und Unterschlagung verhaftet worden. Fuhse hat in zahlreichen Annoncen zum Gesellschaftsspiel in der Antisklaverei-Lotterie aufgefordert und hierbei in den Spielern den Glauben erweckt, daß er 1000 Loose besitze. Es ist aber festgestellt, daß diese Loose, welche in den Offerten als in seinem Besitz bezeichnet waren, sich noch im Tresor der Nationalbank für Deutschland befinden. Außerdem hat Fuhse Antheilscheine auf Loose der preußischen Klassenlotterie ausgegeben, die er zwar früher besessen, aber schon seit längerer Zeit für 25 000 Mk. verpfändet hat, so daß er für den Fall, daß auf eins der Loose ein Gewinn fiel, gar nicht in der Lage war, das Loos zu präsentiren und den Gewinn zu erheben. Endlich hat Fuhse geständlich 8000 Mk. ihm anvertraute Mündelgelder unterschlagen.

Berlin, 25. Oktober. Der **mysteriöse Vorfall**, von dem wir neulich berichteten, hat eine sehr nüchterne Aufklärung gefunden; die „Leiche", welche nach der Angabe des Wächters in den Landwehrkanal geworfen sein sollte, ist ein Bündel zusammengerollter Netze gewesen, die Fischer in jener Nacht in das Wasser geworfen haben.

* Der **verschwundene Pastor Harder** aus Weißensee hat sich, wie man jetzt erfährt, vor mehreren Monaten ganz bedeutende Geldsummen geliehen, von einem Hauseigenthümer W. allein eine Summe von 6000 Mk. Harder wollte noch eine größere Summe von ihm haben, doch schlug Hr. W. dies Ansinnen, weil er grade kein Geld flüssig hatte, ab. Ohne Zweifel hat Harder auch bei anderen Leuten geborgt und da er ein eigenes Vermögen von mindestens 35 000 Mk. besitzt, das er wahrscheinlich gleichfalls bei sich trägt, so verfügt er über ein bedeutendes Kapital, was ihm seine erfolgreiche Flucht wesentlich erleichtert hat. Nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." ist Harder in **Graz verhaftet** worden.

* **Neu-Ruppin**, 24. Oktober. **[Mordversuch auf eine Künstlerin.]** Vor etwa einem Jahre war die junge hübsche Frau des Arbeiters B. von hier ihrem Gatten entflohen und hatte sich einem fahrenden Circus angeschlossen. Gestern Morgen war die wandernde

Truppe wieder hier eingetroffen, mit ihr auch die flüchtige Frau des Arbeiters. Der Letztere begab sich nun am Nachmittag nach dem Circus, der auf dem Paradeplatz aufgebaut ist, und forderte seine Frau auf, wieder zu ihm zurückzukehren. Als die Frau sich jedoch weigerte, dies zu thun, zog B. einen Revolver hervor und gab hinter einander sechs Schüsse ab, die sämmtlich die Unglückliche trafen. Die B. wurde noch lebend nach dem Krankenhause geschafft. Der Attentäter wurde verhaftet.

München, 24. Oktober. Der Kirchenhistoriker Professor **K. v. Druffel** ist gestorben.

Jannowitz (bei Hirschberg i. Schl.), 23. Oktober. Das hiesige **Elisabethstift** für etwa 30 Waisenkinder ist bis auf die Grundmauern abgebrannt. Das Feuer ist vermuthlich durch Spielen eines Kindes mit Streichhölzern entstanden. Das Mobiliar konnte gerettet werden. Verletzt wurde niemand. Die Feuerwehren von Jannowitz, Kupferberg, Seiffersdorf, Rohrlach und Cammerswaldau, sowie die hiesige Bahnhofsspritze waren in Thätigkeit. Die Nachbargebäude, Schule, Pfarrhaus und Kirchen sind unbeschädigt geblieben.

Wien, 24. Oktober. In Folge des Ausbrechens der **Cholera in Damaskus** ordnete der Handelsminister an, daß die ärztliche Untersuchung der Provenienzen aus dem ganzen Küstenstriche zwischen Mersina exclusive bis Jaffa inclusive durch eine siebentägige Quarantäne ersetzt werden solle.

Madrid, 24. Oktober. **[Ueberschwemmung.]** In Gualto stehen die Straßen zwei Meter hoch unter Wasser. Fast die Hälfte der Häuser ist eingestürzt; die Gebäude des übrigen Stadttheils sind unbewohnbar. Die Einwohner verlassen die Niederungen, welche für lange Zeit nicht bewohnt werden können. Zahlreiche Schaaren der aller Mittel beraubten Bauern strömen in die Städte um zu betteln. Der Gouverneur von Granada traf Vorkehrungen für die vorläufige Unterbringung der Obdach- und Mittellosen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 24. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 208—217. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 210—235, russ. loco fest, neuer 186—190. — **Hafer** stramm. — **Gerste** steigend. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63,00. — **Spiritus** ruhig, per Oktober-November $39^{1}/_{2}$ Br., per Novbr.-Dezbr. $39^{3}/_{4}$ Br., per Dez.-Januar $39^{3}/_{4}$ Br., per April-Mai 40 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,20 Br., per Novbr.-Dezember 6,20 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 24. Okt. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 65, per Dezbr. $57^{1}/_{2}$, per März $55^{1}/_{2}$, per Mai $55^{1}/_{2}$. Ruhig.

Hamburg, 23. Oktbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktbr. $13{,}12^{1}/_{2}$, per Dez. $13{,}17^{1}/_{2}$, per März 13,45, per Mai $13{,}62^{1}/_{2}$. Ruhig.

Bremen, 24. Oktober. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Geschäftslos. Loco 6,05 ℳ Br.

Havre, 24. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 82,50, per Dezbr. 72,25, per März 70,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 24. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $239^{3}/_{4}$, Franzosen 242, Lombarden $87^{1}/_{4}$, ungar. Goldrente 89,90, Gotthardbahn 133,60, Disconto-Commandit 173,90, Dresdener Bank 135,00, Bochumer Gußstahl 117,00. Dortmunder Union —, Gelsenkirchen 151,90, Harpener 180,60, Hibernia 148,50, Laurahütte 114,50, 3% Portugiesen 36,60. Schluß besser, Montanwerthe fest.

Wien, 24. Oktober. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente $91{,}47^{1}/_{2}$, do. 5% do. 102,00, do. Silberrente 91,25, 4% Goldrente 109,00, do. ungar. Goldrente 103,90, 5% Papierrente 100,90, 1860er Loose 136,75, Anglo-Aust. 149,50, Länderbank 192,25, Creditact. 279,50, Unionbank 222,00, ungar. Creditactien 325,50, Wiener Bankverein 106,75, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 466,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 212,25, Ferd. Nordbahn 2825, Franzosen 281,25, Galizier 204,75, Lemberg-Czern. 235,00, Lombard. 103,10, Nordwestb. 199,00, Pardubitzer 176,00, Alp.-Mont.-Act. 65,80, Tabakactien 153,50, Amsterd. Wechsel 97,15, Deutsche Plätze 57,75, Londoner Wechsel 117,40, Pariser Wechsel 46,50, Napoleons 9,33, Marknoten $57{,}72^{1}/_{2}$, Russische Banknoten $1{,}23^{3}/_{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 24. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 253, per März 271. **Roggen** per Oktober 236, per März 246.

Antwerpen, 24. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** fest. **Hafer** knapp. **Gerste** fest.

Antwerpen, 24. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15^{1}/_{8}$ bez. und Br., per Okt. 15 Br., per Novbr. $15^{1}/_{4}$ Br., per Januar-April $15^{1}/_{2}$ Br. Still.

Paris, 24. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,45, 3% Rente 95,85, $4^{1}/_{2}$% Anleihe $105{,}87^{1}/_{2}$, 5% ital. Rente 89,75, österr. Goldr. 94, 4% ung. Goldrente $90{,}62^{1}/_{2}$, 3% Orientanleihe 67,87, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 95,30, 4% unific. Aegypter 488,12, 4% span. äuß. Anleihe $66^{1}/_{2}$, convert. Türken $17{,}57^{1}/_{2}$, türk. Loose 61,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 405,50, Franzosen 621,25, Lombarden 232,50, Lomb. Prioritäten 306,00, Banque ottomane 541,00, Banque de Paris 747,00, Banque d'Escompte 441, Credit foncier 1243,00, do. mobilier 250, Merid.-Actien 607, Panamakanal Actien 26, do. 5% Obligat. 28, Rio Tinto-Actien 490,60, Suezkanal-Actien 2777,00, Gaz Parisien 1428, Credit Lyonnais 793,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique —, B. de France 4660,00, Ville de Paris de 1871 406,00, Tab. Ottom. 335, $2^{3}/_{4}$% engl. Cons. $95^{3}/_{4}$, Wechsel auf deutsche Plätze $123^{1}/_{16}$, Londoner Wechsel 25,23. Cheques a. London $25{,}24^{1}/_{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 206,87, do. Wien kurz 213,00, do. Madrid kurz 445,00, C. d'Escompt 547, Robinson-Actien 77,50, Neue 3% Rente 94,85, 3% Portugiesen 36,93, 3% Russen 78,31.

Paris, 24. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Oktbr. 26,80, per Novbr. 27,00, per Nov.-Febr. 27,60, per Januar-April 28,20. — **Roggen** ruhig, per Oktbr. 20,20, per Januar-April 21,60. — **Mehl** fest, per Oktbr. 60,30, per Nov. 60,50, per Nov.-Febr. 61,30, per Januar-April 62,20. — **Rüböl** ruhig, per Okt. 68,50, per Novbr. 68,75, per Novbr.-Dezbr. 69,25, per Jan.-April 71,00. — **Spiritus** ruhig, per Okt. 40,00, per Nov. 39,50, per Novbr.-Dezbr. 39,75, per Januar-April 40,50. — Wetter: Bedeckt.

London, 24. Okt. (Schlußcourse.) Engl. $2^{3}/_{4}$ % Consols $95^{1}/_{8}$, Pr. 4% Consols 104, italienische 5% Rente $88^{7}/_{8}$, Lombarden $9^{3}/_{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $95^{1}/_{4}$, conv. Türken $17^{3}/_{8}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4 % ungarische Goldrente $89^{3}/_{8}$, 4% Spanier $66^{1}/_{2}$, $3^{1}/_{2}$ % privil. Aegypter $87^{5}/_{8}$, 4% unific. Aegypter $96^{1}/_{2}$, 3% garantirte Aegypter $99^{7}/_{8}$, $4^{1}/_{4}$ % ägypt. Tributanleihe 92, 6% cons. Mexikaner $85^{1}/_{2}$, Ottomanbank $11^{1}/_{2}$, Suezactien $109^{1}/_{2}$, Canada-Pacific $91^{3}/_{8}$, De Beers-Actien neue $12^{7}/_{8}$, Rio Tinto $19^{3}/_{8}$, $4^{1}/_{2}$ % Rupees 74, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 $60^{1}/_{2}$, do. $4^{1}/_{2}$% äußere Goldanleihe 32, Neue 3% Reichsanleihe $82^{3}/_{4}$, Silber $44^{1}/_{16}$. Platzdiscont $2^{3}/_{8}$. — In die Bank flossen 17 000 Lstr. Aus der Bank flossen 125 000 Lstr. nach Deutschland.

London, 24. Oktober. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Newyork, 24. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81, Cable-Transfers $4{,}84^{1}/_{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}25^{5}/_{8}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94^{1}/_{2}$, 4% fundirte Anleihe $116^{3}/_{4}$, Canadian-Pacific-Actien $88^{1}/_{2}$, Central-Pacific-Act. 33, Chicago- u. North-Western-Actien $117^{1}/_{4}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $75^{3}/_{4}$, Illinois-Central-Act. $103^{3}/_{4}$, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $124^{1}/_{2}$, Louisville u. Nashville-Actien $78^{3}/_{4}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $30^{3}/_{4}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. $113^{1}/_{2}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. 75, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $44^{5}/_{8}$, Union-Pacific-Actien $41^{1}/_{2}$, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien $47^{1}/_{2}$, Silber-Bullion $95^{1}/_{4}$.
Baumwolle in Newyork $8^{7}/_{16}$, do. in New-Orleans $8^{1}/_{16}$, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,25 bis 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipeline Certificates per Nov. $60^{5}/_{8}$*). Ziemlich fest. **Schmalz** loco 6,62, do. Rohe u. Brothers 7,10. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $2^{15}/_{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) $12^{5}/_{8}$, Rio Nr. 7, low ord. per November 11,20, per Januar 10,80.

*) Eröffnete $60^{1}/_{2}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Oktbr. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** bewegte sich in schwankender Tendenz und sind die Schlußpreise trotz der zuletzt wieder eingetretenen Festigkeit ca. $1^{1}/_{2}$ bis $1^{3}/_{4}$ ℳ für greifbare Waare niedriger als vor 8 Tagen. Termine haben bei nur unbedeutenden Umsätzen ihren Werthstand wenig geändert. Zugeführt wurden vom 17. bis 23. Oktober 160 000 Liter, gekündigt 50 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt $74^{1}/_{4}$, $74^{1}/_{2}$, 73, $72^{1}/_{2}$ ℳ u. Gd., nicht contingentirt $54^{1}/_{4}$, $54^{1}/_{2}$, $53^{1}/_{4}$, $52^{3}/_{4}$ ℳ und Gd., kurze Lieferung contingentirt 73, $72^{1}/_{2}$ ℳ, nicht contingentirt $53^{1}/_{4}$ ℳ, Oktober nicht contingentirt 52, 51 ℳ Gd., November-März nicht contingentirt $50^{1}/_{4}$, 50 ℳ Gd., Frühjahr nicht contingentirt 51, $51^{1}/_{2}$ Gd., $51^{1}/_{2}$ ℳ Br., Mai-Juni nicht contingentirt $51^{1}/_{2}$, 52 ℳ Gd., 52 ℳ Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 24. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 215—223, per Oktober 228,50, per Oktober-November 226,00. — **Roggen** fester, loco 210—233, per Oktbr. 241,50, per Oktbr.-Novbr. 234,50. — Pomm. **Hafer** loco neuer 160—167. — **Rüböl** fester, per Oktober 62,50, per April-Mai 61,20. — **Spiritus** matt, loco ohne 70,00 ℳ Consumsteuer 52,00, per Oktober 51,00, per April-Mai 51,00. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 24. Okt. **Weizen** loco 221—234 ℳ, bunter — ℳ ab Boden, per Oktbr. 224,50—225,25 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 224,50—225 ℳ, per Nov.-Dezember 224,50—225,25—225,25 ℳ, per Dezember 226,50—227,25 ℳ, per April-Mai 228—228,75—228,50 ℳ. — **Roggen** loco 223—241 ℳ, per Oktbr. 239—239,25—238,50 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 235—234,75—235,25 ℳ, per Novbr.-Dezember 232,50—232,25—232,75 ℳ, per April-Mai 224,25—224,50 ℳ. — **Hafer** loco 165—185 ℳ, ost- u. westpreuß. 168—172 ℳ, pomm. und uckermärker 170—173 ℳ, schlesischer 168—173 ℳ, feiner schlesischer 174—177 ℳ ab Bahn', per Oktober 174,25—173,25—174,50 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 173—172,50—174,25 ℳ, per Nov.-Dezbr. 173—172,50—174,25 ℳ, per Dez.-Jan. 174—173,50—175,50 ℳ, per April-Mai 175,25—177 ℳ. — **Mais** loco 168—183 ℳ, per Okt. 166—170 ℳ, per Nov.-Dez. 158 ℳ nom., per April-Mai 137—137,25 ℳ. — **Gerste** loco 160—210 ℳ. — **Kartoffelmehl** loco 29,25 ℳ. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 29,50 ℳ. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober 16,60 ℳ. — **Erbsen** loco Futterwaare 184—195 ℳ, Kochwaare 198—220 ℳ. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50—30,00 ℳ, Nr. 0 28—26 ℳ. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 31,75—30,50 ℳ, ff. Marken 34,25 ℳ, per Oktober 32,00 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 31,85—31,90 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 31,80—31,85 ℳ, per April-Mai 30,75—30,80 ℳ. — **Petroleum** loco 23,1 ℳ. — **Rüböl** loco ohne Faß 63,8 ℳ, per Oktbr. 64,5—64,3—64,7—64,4 ℳ, per Oktober-Novbr. 61,3 ℳ, per Nov.-Dezember 61,1 ℳ, per April-Mai 61 ℳ. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 71,1 ℳ, loco unversteuert (70 ℳ) ohne Faß 51,6 ℳ, per Oktbr. 50,6—50,2 ℳ, per Oktbr.-November 50,4—50 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 50,4—50 ℳ, per Dezbr.-Januar 50,6—50,1—50,2 ℳ, per April-Mai 51,5—51,1 ℳ.

Magdeburg, 24. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,25, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,60. Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,80. Besser. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,50 bez. und Br., per Novbr. $12{,}12^{1}/_{2}$ bez. und Br., per Dezbr. $13{,}12^{1}/_{2}$ bez. und Br., per Januar-März 13,35 bez. u. Br. Fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. Oktober. Wind: NW.

Angekommen: Tordenskjold, Clausen, Rönne, Ballast. — Vera, Banselow, Hartlepool, Kohlen. — Hanna, Rifoe, Aalborg, Kreide. — Anton (SD.), Aereboe, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Friedrich der Große, Böhrendt, Sunderland, Kohlen. — Wodan, Jahnke, Tayport, Kohlen. — Ragnar, Carlsson, Wick, Heringe. — Cassandra, Scherwinsky, Sunderland, Kohlen. — Lining (SD.), Arends, Hull, Kohlen. — Bismark, Berntsen, Gefle, Ballast.

Gesegelt: Ondine (SD.), Harke, Amsterdam, Güter.

25. Oktober. Wind: O.

Angekommen: Marie (SD.), Olsson, Lübeck, leer. — Kursk (SD.), Staal, Bordeaux via Königsberg, Güter. — Charlotte (SD.), Tack, Leer via Königsberg, Güter. — Ebro (SD.), Lindsay, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Cremona (SD.), Cockburn, Leith via Libau, Güter. — Askur (SD.), Ramström, Petersburg, Soda und leere Fässer. — Wilhelm, Wolff, Randers. — Holger Danske, Rasmussen, Odense. — Margarethe, Jordt, Kopenhagen, Oelkuchen.

26. Oktober. Wind: O.

Angekommen: Wilhelm, Herwig, Gefle, Ballast.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

24. und 25. Oktober.
Schiffsgefäße.

Stromab: Zimmermann, Schusterkrug, 20 T. Weizen, 5 T. Raps, Stobbe. — Weinerich, Braunsberg, 35 T. Melasse, Schniedrop, Danzig. — D. „Frisch", Tiegenhof, 50 T. Zucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. Oktober. Wasserstand: —0,04 Meter
Wind: SO. Wetter: Nebel.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Behrenstrauch, Jck, 11 915 Kgr. gesalzene Därme, 3297 Kgr. Reis, 26 837 Kgr. Diverses, 3294 Kgr. Kaffee, 10 023 Kgr. Schlemmkreide, 47 295 Kgr. Steinkohlentheer, 11 760 Kgr. Pech, 15 000 Kgr. Düngemittel. — Krupp, Jck, 8959 Kgr. Pech, 9551 Kgr. Nutzholz, 21 058 Kgr. Farbholz, 11 228 Kgr. Talg. — Kitten, Jck, 14 805 Kgr. Soda, 11 682 Kgr. Kupfervitriol, 5689 Kgr. Kleesäure, 1701 Kgr. chlorsaures Kali, 880 Kgr. Kardentuch.

Von Thorn nach Wloclawek: Pietzker, leer.

Stromab:

Rubenroth, Chwatt, Brest, Danzig, 8 Rundtannen, 197 Rundelsen, 271 Mauerlatten, 787 Sleeper, 2128 kieferne, 29 eichene Eisenbahnschwellen.

Gatzke, Aßmus, Zlotterie, Bromberg, 25 000 St. Ziegel.

Sommerfeld, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 80 000 Kgr. Rohzucker.

Greiser, do., do., do., 90 791 Kgr. Rohzucker.

Rudicki, do., do., do., 90 840 Kgr. Rohzucker.

Galewski, do., do., do., 90 000 Kgr. Rohzucker.

Strehlau, Woldenberg, Block, Danzig oder Bromberg, noch nicht bestimmt, 6 500 Kgr. Weizen.

Nelius, Fürstenberg, Block, Danzig oder Bromberg, 61 230 Kgr. Weizen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.